MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1905

519 (8.11.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121127

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion 377. Expedition 218.

Nr. 519. Mittwoch, 8. November 1905. (1. Mittagblatt.)


Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

### Stimmungsbilder englischer Politik.

XV.

Die letzten Wochen des Oktober haben uns in markanten öffentlichen Reden ein Bild der kommenden liberalen Regierung gebracht. Die hervorragendsten Führer der liberalen Partei haben in verschiedenen Wahlbezirken das Programm der liberalen Politik entwickelt, das die Partei, wenn sie, was unvermeidlich ist, im nächsten Jahr ans Ruder kommt, zu realisieren bestrebt sein wird. Für uns in Deutschland ist dieses liberale Parteiprogramm aus doppeltem Grunde von besonderem Interesse.

Auf der einen Seite tangiert uns selbstverständlich die auswärtige Politik des künftigen englischen Kabinetts, „der neue Kurs", auf der andern Seite soll eine kritische Prüfung dieses Parteiprogramms uns in die Lage versetzen, eine Prognose für die Dauer der liberalen Herrschaft, des liberalen Kabinetts und des „neuen Kurses" in der auswärtigen Politik zu stellen.

Vier Fragen türmen sich wie Blöcke vor jedem liberalen Parteiprogramm auf. Es sind dies Fragen, die der Liberalismus in England nicht aus sich selbst heraus entwickelt hat, sondern die ihm durch die Zeitverhältnisse und Umstände aufoktroiert sind: Die Frage der auswärtigen Politik, die irische Frage, die Frage der englischen Armeereform, die Frage größerer Oekonomie im öffentlichen Haushalte (Staats- und Gemeindehaushalt) und schließlich — last not least — die Frage des Imperialismus. Der irischen Frage muß fest ins Auge gesehen werden, weil ohne die Iren heute parlamentarisch und insbesondere bei Neuwahlen nichts zu machen ist. Die Frage des Imperialismus und damit zusammenhängend die der Armeereform ist unter den heutigen Verhältnissen, will man nur einigermaßen mit der Gegenpartei in den Augen der Wählerschaft konkurrieren, nicht zu umgehen, und mit dem Schlachtruf: größere Sparsamkeit! hofft man sich bei den Wählern gut einzuführen, da der Durchschnittswähler die Güte der bestehenden oder neueinzuführenden Regierung danach beurteilt, ob sie ihm Erleichterung seiner Steuerlast gebracht hat oder bringen wird. Allen diesen Fragen hatten die liberalen Parteiführer bei ihrer nunmehr betriebenen Wahlkampagne zu begegnen, und sie taten dies, wie man leider feststellen muß, mit nicht sehr viel Geschick.

Was zunächst Irland anlangt, so finden wir Widersprüche selbst im Schoße der liberalen Partei. Ein Flügel derselben unter Leitung von John Morley, dem bekannten Literaten und Gladstonebiographen, bekennt sich zum orthodoxen Gladstonismus in der Home Rule-Frage und will ein eigenes Parlament in Dublin mit einem nur diesem Parlamente verantwortlichen Ministerium. Der andere Flügel unter Leitung von Lord Rosebery, der bestrebt ist, jenen Teil der liberalen Unionisten, welche bisher zu Chamberlain standen nunmehr aber von seiner Handelspolitik nichts wissen wollen, zu sich herüberzulotsen, erklärt diese Lösung des irischen Problems einfach für unannehmbar. Er hofft die Iren mit größerer Verwaltungsautonomie abspeisen zu können, ohne nach dieser Richtung eigentlich mehr zu bieten, als die bisherige konservative Regierung. Noch schreibt Lord Rosebery das sog. Devolutionsprojekt vor, das unter der jetzigen Regierung im Dubliner Schlosse ausgedacht worden und das eine provinzielle Dezentralisation für Irland mit eigenen irischen Zentralstellen anstatt des bisherigen Zustandes, der Dekretur von London aus, einrichten will. Ob die Iren mit diesem Geschenke aus liberalen Händen sich zufrieden geben würden, stört weiter Lord Roseberys politische Kreise nicht.

Die Frage des Imperialismus soll aber von den „Neoliberalen" in der Art zur Lösung gebracht werden, daß zwar eine innigere Verbindung mit den Kolonien angestrebt wird, aber ohne Schutzzöllnerische Handelspolitik! Daß das eine ohne das andere jedoch nicht gut durchzuführen ist, das wissen wir in Deutschland aus eigener Erfahrung. Der Zollverein war hier die Basis des Bundesstaats, und will Großbritannien mit Irland und den Kolonien sich zum Bundesstaate vereinigen, dann muß es zunächst durch Zollschranken geeinigt sein. Davon will natürlich selbst Lord Rosebery nichts wissen und warnt bei der Gelegenheit die Kolonisten aus egoistischen Gründen, sich von dem „Brotlaib" des Mutterlandes zuviel abschneiden zu lassen, statt sich mit dem erhebenden nationalen Bewußtsein zu begnügen, ein geeintes britisches Volk zu sein. Schade nur, daß die Kolonisten von der Verbindung mit dem Mutterlande mehr erwarten als solche Sentimentalität!

In der Frage der Armeereform und der größeren Sparsamkeit im Staats- und Gemeindehaushalt rügen die Liberalen das bisherige System und weisen nur auf die erschreckende Vermehrung von Staats- und Kommunalsteuern in den letzten 10 Jahren, das ist unter der konservativen Regierung, hin. Eine nicht wegzuleugnende Tatsache! Aber wie dem Uebel abzuhelfen, darüber schweigt sich Lord Rosebery aus. Das Steuer- und insbesondere Kommunalsteuerproblem ist eines der schwierigsten und von einem solchen „Zauberer" wie Rosebery sicherlich nicht zu lösen. Die Schwierigkeit hängt eben mit der Tatsache zusammen, daß beinahe die gesamte innere Verwaltung Englands auf die Schultern der Kommunen abgewälzt ist, und wer die außerordentlich hohe Belastung der englischen Gemeinden reformieren will, muß eine Umwälzung der bisherigen englischen Verwaltungsorganisation herbeizuführen anstreben: eine gigantische Arbeit!

Für die auswärtige Politik wird Continuität versprochen. Also engste Wahrung der intimen Beziehungen zu Japan und Frankreich, dabei aber der Versuch sich zu Deutschland gut zu stellen. Keine Frage!: die Liberalen wollen mit Deutschland ernstlich Frieden. In diesem Sinne haben sich ihre Führer Edward Grey, James Bryce und Lord Rosebery ausgesprochen. Wir können darauf auch bauen, denn sie verheißen ihrem Volke Wohlfahrt und Heil nur auf dem Wege wirtschaftlicher Entwickelung, auf dem Wege des laissez faire, und dazu darf der Staatshaushalt nicht durch neue „Flottenausgaben" und „Armeereformen" wesentlich belastet werden. Ob aber ihre Herrschaft, die im nächsten Jahre sicherlich anheben muß, von langer Dauer sein wird, scheint uns mehr als fraglich. Vor allem fehlt diesem liberalen Programm auch der leiseste Schimmer von positiv gesetzgeberischem Handeln, alles nur Phrasen und leere Versprechungen für die Zukunft, wie dies auch Chamberlain in seiner eben gehaltenen Rede zu Birmingham tadelnd und hämisch anmerkt. Mit Recht konnte er hierbei hervorheben, daß seine Sache wenigstens die Volksüberzeugung (richtiger die Leidenschaft des niederen Volkes!) zur Seite habe. Dazu kommt noch, daß die Liberalen in eine Reihe kleinerer Gruppen gespalten, schwerlich auf die Dauer regierungsfähig bleiben.

Für uns in Deutschland heißt es, diese kurze Spanne Zeit liberaler Herrschaft in England vernünftig zu nützen, entweder um die Beziehungen zum englischen Volk zu bessern, was bei der deutschfreundlichen Gesinnung der kommenden Männer nicht unmöglich ist, oder aber nach dem Grundsatze zu handeln: Si vis pacem bellum para!

Britannicus.

## Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. November 1905.

### Die Wahlaussichten in Hessen.

Die Ersatzwahlen zur Zweiten Kammer, deren Abgeordnetenhälfte (25) bekanntlich ausscheidet, stehen vor der Tür: am 15. sind die Wahlmännerwahlen, am 24. d. Mts. die eigentlichen Wahlen der Abgeordneten. Es hat den Anschein, als ob die bekannte ablehnende Haltung der Ersten Kammer gegenüber der Wahlrechtsvorlage auf die Regsamkeit der bürgerlichen Parteien bis zu einem gewissen Grade verstimmend einwirke, denn eine größere Wahlagitation ist bei ihnen (im Gegensatz zu der immer rührigen Sozialdemokratie!) nicht zu beachten; erst in letzter Stunde hat man sich — und noch nicht einmal in allen Wahlkreisen — über die Kandidatenfrage geeinigt. Soviel läßt sich jetzt schon sagen, daß eine wesentlich andere Parteigruppierung in der Kammer nicht eintreten wird, dafür halten sich die Aussichten der einzelnen Parteien zu sehr die Wagschale.

Von den 8 zur Wahl stehenden nationalliberalen Mandaten erscheint ernstlich nur das des seitherigen Kammerpräsident Haas (Darmstadt-Gernsheim) infolge des Anwachsens der sozialdemokratischen Wählerschaft in den südwestlich von Darmstadt gelegenen größeren Landgemeinden gefährdet. Umgekehrtes kann im Wahlkreise Langen-Isenburg eintreten, wo möglicherweise der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Becker-Sprendlingen, der dem Sozialdemokraten Ulrich das vordem zäh von diesem behauptete Mandat bei der letzten Reichstagswahl abnahm, bei seiner großen Beliebtheit in bürgerlichen Kreisen und seiner bekannten Rührigkeit für deren Interessen über den sozialistischen Kandidaten (Rechtsanwalt Dr. Fulda-Darmstadt an Stelle des seitherigen Abgeordneten Cramer) obsiegen dürfte. Das Mandat des nationalliberalen Abgeordneten Regierungsrat Noack-Darmstadt (Darmstadt-Land) dürfte durch den von bauernbündlerischer Seite aufgestellten Oekonom Fritzsch-Dilshofen kaum ernstlich bedroht sein. In Bensheim erscheint die Wahl des Fabrikanten Auler an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Fabrikanten Euler (der den Nationalliberalen nahe stand, keineswegs aber, wie manche Blätter melden, freisinnig war) gesichert; sodann ist auf die Wiederwahl der seitherigen nationalliberalen Abgeordneten

## Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

87) (Fortsetzung.)

Frau Lüders sah kopfschüttelnd, nachdenklich auf ihr Kind herab. Das, was seit des Unteroffiziers Mitteilung schwer, wie ein Alb auf ihr gelegen und sie am freien Atmen gehindert hatte, war zwar von ihr gewichen, aber eine große Unruhe war noch immer in ihr.

„Sage mal, Else," fragte sie nach einer Pause, weich, bittend, „liebst Du den Leutnant?"

Das junge Mädchen schreckte heftig zusammen und preßte ihr Gesicht fester in das Kleid der Mutter.

„Nun, Else?"

Die Gefragte lüftete jetzt ihr Gesicht ein wenig und stammelte weinend: „Ich weiß ja doch nicht, Muttchen, ich weiß nur, daß er so gut, so freundlich, so lieb zu mir ist und daß ich so furchtbar viel Vertrauen zu ihm habe."

Frau Lüders lächelte, dann beugte sie sich impulsiv herab und küßte ihr Kind auf den Scheitel.

„Hat er Dir gesagt, daß er Dich liebt?" fragte sie in starker Spannung.

Da hob die Kleine ihr Gesicht.

„Nein, Muttchen, nie — nicht mit einem Wort. Wir haben nur immer über das und jenes geplaudert — ganz im allgemeinen. Einmal hat er mich ja mit einem Engel verglichen und mich gefragt, ob ich mich von den Blüten der Blumen ernähre. Aber das war doch nur Spaß, Muttchen, und wir haben so sehr darüber gelacht. Ueberhaupt, was haben wir nicht schon miteinander gelacht! Ach, Muttchen, Du solltest ihn nur kennen! ... Ich plaudere doch so herzenzgern mit ihm."

Ueber die Züge der alten Frau huschte ein wehmütiges Lächeln und nachdem sie einen zweiten Kuß auf das Haar ihrer Tochter gedrückt hatte, sagte sie ernst: „Das wird nun allerdings aufhören müssen."

Else hob erschreckt ihren Blick und starrte ihre Mutter blaß, fassungslos an.

„Ich soll nicht mehr mit ihm sprechen dürfen, Muttchen?"

Frau Lüders zog ihre Tochter zu sich auf das Sofa. Dann faßte sie ihre Hand und drückte sie herzlich. Ihre Mienen aber beherrschte ein tiefer Ernst.

„Nein," erwiderte sie fest, fast streng. „Es wäre sträflicher Leichtsinn. Willst Du Dich ins Gerede bringen? Soll Lucie, soll Herr und Frau Carsten es erfahren? Was würden sie sagen, wenn sie hörten, daß Du, die Tochter einer armen Witwe mit einem Leutnant des Abends auf der Straße herumspazierst?"

Der Atem des jungen Mädchens ging stürmisch, ihre Augen flackerten wild, in ihren Mienen zuckte eine leidenschaftliche Bewegung.

„Aber was soll ich ihm denn sagen?"

„Daß ich Dir verboten habe, mit ihm weiter in der bisherigen Weise zu verkehren. Weiter nichts! Wenn er der gute, ehrenhafte Mann ist, für den ich ihn nach Deiner Schilderung halten muß, dann wird er mir recht geben und Dir nicht mehr absichtlich in den Weg kommen."

„Muttchen!"

Es klang wie der Verzweiflungsschrei einer in bitterstem Weh ringenden jungen Menschenseele, von der man fordert, daß sie das Liebste, das Teuerste für immer aufgeben soll.

„Dann möchte ich schon lieber gar nicht mehr leben, dann möchte ich schon lie—"

Die Jammernde warf sich mit dem Oberkörper in den Schoß der Mutter und ihre Stimme erstickte in einem leidenschaftlichen Schluchzen und Weinen.

10. Kapitel.

Um halb sieben wurden die Korporalschaften von ihren Unteroffizieren in das für die Kompagnie bestimmte Lokal geführt. Fast zu gleicher Zeit stellten sich die „Bräute" der Soldaten ein, die von ihren Verehrern mit Einlaßkarten beschenkt worden waren. Den größten Teil des für die Kaisergeburtstagsfeier festlich mit Fahnen, Girlanden und allerlei Emblemen geschmückten Saales nahmen die Bänke ein, auf denen die Füsiliere mit ihren „Bräuten", die zum größten Teil in ihrem Beruf den Kochlöffel oder das Scheuertuch und den Staubwedel schwangen, Platz nahmen.

Am oberen Ende befand sich eine kleine Bühne und davor standen einige Reihen Stühle, die für die Offiziere, ihre Familien und ihre Gäste bestimmt waren.

Der Beginn der Vorstellung war erst auf acht Uhr angesetzt. Die Zwischenzeit füllten die Füsiliere aus, indem sie sich und ihre Damen mit Schinkenstullen und Bier bewirteten. Heute ging ja alles auf Regimentskosten, hatte doch jeder Soldat von seiner Kompagnie sieben Biermarken und vier andere Marken erhalten, die ihn zur Empfangnahme von ebensovielen belegten Butterbroten berechtigten.

Else Lüders hatte eigentlich ihre dem Sergeant Schwalbe und ihrem Cousin gegebene Zusage, an der Kaisergeburtstagsfeier teilzunehmen, wieder zurückziehen wollen, denn ihr war gar nicht nach Gesellschaft und Fröhlichkeit zumute. Aber Lucie Carsten hatte sie so sehr gebeten, sich ihr und ihrer Mutter anzuschließen. Hauptmann Wiedmann, der Chef der dritten Kompagnie, hatte Lucies Eltern während des Kasinoballes von den bevorstehenden Aufführungen seiner Kompagnie mit sichtlicher Genugtuung erzählt und die Herrschaften eingeladen, sich die Sache anzusehen, wenn es sie interessiere, einmal einem solchen Soldatenfeste beizuwohnen. Frau Carsten hatte, die feierliche Einladung als eine besondere Auszeichnung betrachtend, dankbar für sich und ihre Tochter angenommen. Und nun durfte man natürlich nicht fehlen und mußte selbstverständlich auch durch sein Erscheinen sein Interesse bekunden.

Da auch die Mutter nicht widersprach, nahm Else an. Sie hätte es ja wohl auch ohne Lucies Zureden nicht übers Herz gebracht, die Gelegenheit, das geheime Ideal ihres schnäbbrischen Mädchenherzens noch einmal zu sehen und zu sprechen und vielleicht auch noch einmal, zum letzten Male, in seinen Armen im Tange

MARCHIVUM

für Friedberg-Nauheim, Rechtsanwalt Windecker, und Bilbel. Ullmann mit einiger Sicherheit zu rechnen, während dies bei den bisherigen Vertretern von Ageß und Wüllstein mit Rücksicht auf die mehr freisinnigen Anschauungen eines großen Teils der rheinhessischen Wählerschaft überhaupt immerhin in Frage steht. In Groß-Gerau wird der seither sozialdemokratisch vertretene Kammersitz mit einiger Aussicht von den Nationalliberalen angefochten.

Das Zentrum ist mit 5 Sitzen bei den Ausscheidenden; es hält in den Wahlkreisen Bingen-Land, Mainz-Land, Nierstein und Beligenstadt an den seitherigen Vertretern fest und es ist ein eigentümliches Spiel des Zufalls, daß auch der seitherige Vizepräsident der Zweiten Kammer, Justizrat Dr. Schmitt-Mainz, gegen den Ansturm der Sozialdemokratie, und zwar in Mainz-Land, sich verteidigen muß. In Viernheim-Lorsch tritt an Stelle des seitherigen, mit Rücksicht auf sein Alter nicht mehr kandidierenden Professor Schlenger-Mainz Stadtrechner Uebel-Dieburg, der früher im Lehrerberufe tätig war.

Vom Bauernbund scheiden 8 Angehörige aus; die Bündler haben, soweit bekannt geworden, ihre seitherigen Kandidaturen wieder aufgestellt, treten aber auch mit einer Reihe Sonderkandidaturen nicht bloß gegen die Sozialdemokratie, sondern auch gegen die anderen bürgerlichen Parteien auf, sodaß zu befürchten steht, daß sie hier und da die Geschäfte der Intransigenten indirekt besorgen werden. Auch die Freisinnigen, von denen 2 ausscheiden, haben einige Sonderkandidaturen aufgestellt, doch dürfte ihr Besitzstand im wesentlichen unverändert bleiben. Leider läßt sich ein Zusammengehen aller liberalen Parteien auch diesmal nicht erhoffen.

### Die Gefahr eines neuen Riesenkampfes der Bergarbeiter im Ruhrrevier

scheint nach der neueren Entwickelung der Dinge in bedenkliche Nähe zu rücken. Es gärt unter den Bergarbeitern unaufhörlich seit der Verabschiedung der Novelle zum Berggesetz vom 14. Juli ds. Js., die allen eine schwere Enttäuschung brachte. Die jetzt bevorstehende Art der Einführung des Berggesetzes scheint den Becher zum Ueberlaufen bringen zu wollen. Von dem Verein für bergbauliche Interessen ist eine Normal-Arbeitsordnung für die Zechen aufgestellt worden, die die wenigen Besserungen des Gesetzes noch illusorisch zu machen sucht. Die achtstündige Arbeitszeit wird für bestimmte Arbeiterkategorien, die nicht unmittelbar an der Förderung beteiligt sind, die aber auch bisher eine achtstündige Schicht hatten, auf 9 und 10 Stunden erhöht, die gesetzliche Mindestruhezeit von 8 Stunden soll durch die Einführung von Ueberschichten, die die Arbeiter „freiwillig" machen, umgangen werden, im Widerspruch zum Gesetz durch eine sophistische Auslegung seiner Bestimmungen eine Lohnkürzung ermöglicht werden. Die von den vier Verbänden eingesetzte Siebenerkommission hat sich infolgedessen bekanntlich mit einer Eingabe an den Handelsminister gewandt, worin darum ersucht wird, derartig gestalteten Arbeitsordnungen die Genehmigung zu versagen. In dieser versuchten Anpassung des Gesetzes an die persönlichen Wünsche seitens der Zechenbesitzer kommt ein System, bestimmte Arbeiter von der Annahme in sämtlichen Zechen auszuschließen, das mit den berüchtigten „schwarzen Listen" viele Aehnlichkeit hat. Arbeiter, die sich mit den Maßnahmen ihrer Arbeitgeber, insbesondere den Lohnfestsetzungen nicht einverstanden erklären und deshalb auf einer Zeche die Arbeit aufgeben, erhalten keinen Ueberweisungsschein. Ohne einen solchen werden sie auf Grund der Abmachungen der Zechen untereinander nirgends eingestellt und werden gezwungen, entweder auszuwandern oder sich der Ursprungszeche auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Mit Hilfe dieses Mittels sind nach dem Streik ca. 600 mißliebige Bergleute nicht wieder angestellt und z. T. zum Uebergang in andere Berufe, zur Auswanderung gezwungen worden, teils sind sie noch heute arbeitslos. Es ist verständlich, wenn angesichts aller dieser Dinge unter den Bergarbeitern tiefgehende Erregung herrscht und die Befürchtung erscheint nicht ungerechtfertigt, daß es nur eines geringen Anlasses bedarf, um die Flammen eines Riesenstreiks aufs neue emporschlagen zu lassen. Die Regierung darf nicht außer Acht lassen, daß die gewaltigen Bewegungen in Rußland und Oesterreich auch die Atmosphäre in Deutschland mit Explosionsstoffen erfüllen, das Beispiel in diesen Ländern kann leicht die Kampfeslust reizen. Noch ist es an der Zeit, durch energisches Bestehen auf sinngemäßer Anwendung des Gesetzes den drohenden Sturm zu beschwören. Hoffentlich läßt die Regierung nicht den geeigneten Moment verstreichen.

Angesichts der letzten Versammlungen der Bergarbeiter, in welchen durchweg eine sehr scharfe Sprache über die angeblichen Einschränkungen der Vorteile des Bergarbeiterschutz-Gesetzes geführt wurde, weist die den Zechenverwaltungen nahestehende Presse auf die seitens der Sozialdemokratie seit Wochen betriebene Wühlarbeit im gesamten Kohlengebiet hin. Es würde durch herumreisende Agitatoren, welche den geeigneten Augenblick abwarten, das Signal zum Ausbruch neuer Unruhen gegeben werden. Der Verlauf der Arbeiterversammlungen bewies, daß die Lage ernst ist und daß bei einer Fortdauer der Gärung zu befürchten steht, daß sich einzelne Belegschaften zu unbesonnenen Schritten verleiten lassen.

## Deutsches Reich.

— Justizminister Schönstedt scheidet am 14. November, an welchem Tage er 11 Jahre Minister ist, aus seinem Amte. Sein Nachfolger wird nach der „Frkf. Ztg." der Breslauer Oberlandesgerichtspräsident Beseler.

— Gegenüber der jüngsten Fortsetzung der Erzbergerschen Angriffe auf die Kolonialverwaltung (vergl. die politische Uebersicht im gestrigen Abendblatt) wird ein Gewährsmann der „Hamb. N." von hervorragenden Zentrumsmännern darauf aufmerksam gemacht, daß Erzberger durchaus für sich allein rede und handle. Die Partei stehe, was seine hartnäckigen Beschuldigungen der Kolonialabteilung anlangt, in keiner Weise hinter ihm und werde im übrigen wahrscheinlich dafür sorgen, daß die von dem jugendlichen Abgeordneten angekündigte parlamentarische Aktion entweder ganz unterbleibt oder durch ihren Verlauf dartue, daß es sich um keine Aktion der Zentrumspartei handle. Die beiden Mitglieder des Kamerun-Eisenbahn-Syndikats, die der Abg. Erzberger als seine Gewährsleute bezeichnet, sollen Geheimer Kommerzienrat Lenz und Konsul René sein. Beide stellen in Abrede, Herrn Erzberger irgend welche Mitteilungen gemacht zu haben, die zu den von ihm aufgestellten Behauptungen berechtigten.

— Der neue Kommandeur der Schutztruppe. Oberst Dame, dem, nachdem Generalleutnant von Trotha den südwestafrikanischen Boden verlassen haben wird, das Kommando der Schutztruppe anvertraut werden wird, befindet sich etwa ein halbes Jahr in der Kolonie. Am 13. Februar 1905 trat er in die Schutztruppe ein; Oberst ist er erst ganz kurze Zeit, ihm unterstand das Etappenkommando. Der schwierige Etappendienst war von ihm unter Mitwirkung seiner beiden Generalstabsoffiziere, Major Lequis und Maercker, sehr gut geordnet. Ehe er nach Südwestafrika ging, war Oberst Dame etatsmäßiger Stabsoffizier beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 in Bromberg gewesen. Oberst Dame ist durch den großen Generalstab gegangen, dem er als Major angehörte.

— Zur Frage der konfessionellen Verbindungen an den deutschen Hochschulen hat der Sondershäuser Verband (Verband deutscher Studenten-Gesangvereine), der an fast sämtlichen deutschen Universitäten und Hochschulen mit etwa 1180 Aktiven vertreten ist, eine Entschließung gefaßt, die die akademische Freiheit als unerläßliche Grundbedingung eines jeden echten, auf die Erziehung innerlich selbständiger und freier Staatsbürger gerichteten Hochschulwesens bezeichnet. Der S. V. verurteilt daher die konfessionellen Studenten-Verbindungen, weil sie gerade in den Jahren und auf der Erziehungsstufe, die vor allem der innerlich freien, selbständigen Entwicklung und Reifung einer eigenen Lebensauffassung dienen sollen, den noch unfertigen Studenten vorzeitig auf eine bestimmte Weltanschauung festlegen und mit unmoralischem Gewissenszwange für das Leben verpflichten. Deshalb und um Stärkung des nationalen Zusammenhalts willen erachtet der S. V. die Bekämpfung der konfessionellen Verbindungen für eine wichtige nationale und kulturelle Pflicht der gesamten Studentenschaft.

— Der bayerische Zentrumsabgeordnete Dr. Heim soll an Nervenüberreizung erkrankt sein und sich in ein Kloster zu Münnerstadt zurückgezogen haben, um auszuruhen.

— Nach einer Kieler Meldung des „B. T." tritt der Kaiser im Februar eine auf sechs Wochen berechnete Mittelmeerreise nach Italien und Konstantinopel an.

— Nachdem die Ausgleichsverhandlungen, die zwischen den Berliner sozialdemokratischen Parteifunktionären und den entlassenen sechs Redakteuren des „Vorwärts" am Freitag stattfinden sollten, gescheitert sind, sendet Eisner im Namen seiner Kollegen eine neue Erklärung an den „Vorwärts". In ihr wird die Hauptschuld Bebel gegeben, gegen dessen Aktionen sich die einsichtigen Mitglieder des Parteivorstandes gewehrt hätten. Demgegenüber erklären die Mitglieder des Parteivorstandes mit Namensunterschrift, sie hätten selbstverständlich nur aus sachlichen Gründen gestimmt und wünschten die Verantwortung für die Maßnahmen des Parteivorstandes solidarisch zu tragen. Daran schließt sich unter der immerhin charakteristischen Ueberschrift „Meine Antwort" die von Herrn Bebel angekündigte Abrechnung. Aber sie fällt einigermaßen mager aus. In der Hauptsache beruht sie auf dem Nachweis, daß er (Bebel) früher im „Vorwärts" über alle Maßen angeschwärzt worden sei, in solchen Tönen der Verzückung, daß es selbst ihm zuwider geworden sei, er sich diesen dithyrambischen Stil verboten habe und daß dann späterhin erst Liebe sich in Haß verwandelt habe. Der Schluß erschöpft sich in der weinerlichen Klage, daß Bebel den Revisionisten, die in einem gewissen Café des Charlottenburger Westens zusammen mit bürgerlichen Journalisten ihr Wesen trieben, zuwider sei und daß man dort auf seinen Tod lauere. Herr Bebel tröstet sich aber mit der Prophezeiung, daß die Sozialdemokratie keine Hammelherde sei, und daß, wenn auch ein Leithammel zur Strecke gebracht würde, die Demokratie trotzdem weiter bestehen würde. (Besagter Hammel im Bilde ist natürlich Herr Bebel.)

— Dem „B. T." zufolge ist der Konsistorialrat Theodor Haupt-Stettin zum zweiten Generalsuperintendenten von Schlesien ernannt worden. Die Nachricht wurde noch vor kurzem bestritten. — Zum Konsistorialpräsidenten in Münster i. W. ist an Stelle des zum Regierungspräsidenten in Wurmbinnen ernannten Dr. Stockmann der Landrat v. Sydow in Falkenberg i. Schl. ernannt worden.

— Der König von Spanien empfing Dienstag nachmittag in seiner Wohnung den Reichskanzler Fürsten Bülow in längerer Audienz und später in den Königskammern das diplomatische Corps. Um 6 Uhr 30 Min. fand bei dem Kaiser und der Kaiserin Familientafel statt, an der der König von Spanien, der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm teilnahmen. Im Opernhaus war abends Galavorstellung. Es wurde das Ballett „Coppelia" aufgeführt.

— Der oldenburgische Landtag wurde Dienstag nachmittag eröffnet. Minister Willich verlas die Thronrede. Darauf wurde die Wahl des ersten Präsidenten vorgenommen, die auf den Landwirt Schroeder-Nordermoor fiel.

— Ueber die letzten Gefechte in Südwestafrika berichtet ein amtliches Telegramm folgendes:

In der Gegend zwischen Kunub und Kwadood, östlich von Auob, fanden vom 27. bis zum 29. Oktober kleine Zusammenstöße mit den Hottentotten Simon Koppers statt. Hierbei fielen im ganzen 30 Hottentotten. Auf deutscher Seite wurden drei Reiter verwundet. Die bisher in Aminuis stationierten Truppen unter Major v. d. Heyde und die unter Hauptmann Morath bei Stamprietfontein gesammelte Abteilung setzen die Bekämpfung dieser Banden fort. Auf der Verfolgung von Cornelius kam es am 29. Oktober zu einem kurzen Gefechte der vierten Ersatzkompagnie am Chambawib-Revier. Ehe der die Verfolgung leitende Hauptmann v. Lettow-Vorbeck mit seinen beiden anderen Kompagnien herankommen konnte, hatte sich Cornelius weiter zurückgezogen, durchquerte abermals den Schwarzrand und überfiel schon am 2. November am Nibib-Revier nördlich von Gellap einen Wagentransport, wobei vier deutsche Reiter fielen. Außer der Abteilung von Lettow nahmen je eine Kompagnie über Berseba und Tses seine Verfolgung auf. Die in der Gegend von Gründern gemeldeten feindlichen Banden teilten sich, ehe Major v. Estorff sie angreifen konnte. Einen Teil verfolgt Hauptmann Brentano in nördlicher Richtung, andere scheinen sich Cornelius angeschlossen zu haben.

— Gegen den jetzt in Flensburg wohnenden Pastor Jacobsen aus Scherrebeck ist die Untersuchung wegen Fälschung von Kirchenbüchern eingeleitet worden.

## Ausland.

* Schweden. Fünf Mitglieder des neuen Ministeriums, die Minister Staaff, Diesert, Tamm, Berg und Bergström, gehören in der Zweiten Kammer der liberalen Partei an und geben dem Ministerium den Charakter eines Ministeriums der Linken. Der Minister des Aeußern Trolle war früher Legationsrat in Berlin; Dr. Bergström ist der Urheber und Leiter der Bewegung für das allgemeine Stimmrecht.

— Die deutschen Delegierten zu den Handelsvertragsverhandlungen wurden Dienstag in Gegenwart des Gesandten von Müller vom Könige in Audienz empfangen.

* Türkei. Nach einer Stambuler Meldung der „Pol. Korr." bestellte die Pforte in England 8 Schiffe. Die Schiffsgattungen und Werften seien noch unbestimmt, die Bestellung trage den Beschwerden einer vor einigen Monaten überreichten englischen Note Rechnung.

## Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. November.

* Die Sprechstunde der Rechtsschutzstelle des Jungkth. Vereins und des Lib. Arbeitervereins findet heute Mittwoch, abends von 7—8 Uhr, wieder in der Redaktion des „Generalanzeiger", E 6 Nr. 2, 1 Treppe, statt.

* Verein für Volksbildung. Heute abend (Mittwoch) beginnt der Lehrgang über Chemie, welcher sich über 12 Abende erstrecken wird. Diese 12 Vorlesungen finden im Bernhardusbau statt. Der Beginn ist auf 8½ Uhr (pünktlich) festgesetzt. Wie wir hören, ist die Beteiligung an diesem Lehrgang eine sehr starke. Es wurden nahezu 500 Eintrittskarten abgegeben.

---

dahingeschwebt, ungenutzt vorübergehen zu lassen. Ja, es stand zuletzt sicher und heilig wie ein Glaubenssatz in ihr fest: noch einmal müsse und dürfe sie ganz in dem Glücke schwelgen, in seiner Nähe zu atmen, in sein schönes liebes Antlitz zu blicken, seine Hand in der ihrigen zu fühlen, mit ihm zu plaudern: kurz, sie dürfe noch ein letztes Mal rückhaltlos glücklich sein, den süßesten, berückendsten Mädchentraum träumen. Dann kam das Erwachen, dann mußte sie den Forderungen der harten Pflicht nachgeben und ihr ganzes übrige Leben vertrauern, freudlos, hoffnungslos.

Um acht Uhr erschien Hauptmann Wiechmann mit seiner Gattin und seinen Kindern. Gleichzeitig stellten sich die Gäste: ein paar Reserveoffiziere mit ihren Damen und einige persönlich Bekannte des Kompagniechefs ein. Else ging, neben Lucie Rüders mit niedergeschlagenen Augen. Ihr war so beklommen zumut. Erst als Hauptmann Wiechmann und Leutnant v. Freyhold an die Frau Kommerzienrat herantraten, hob sie schüchtern und befangen ihren Blick.

Kurt von Freyhold küßte Frau Cachen die Hand und begrüßte die beiden jungen Damen mit einer Verbeugung und höflichem Händedruck. Seine Augen hießen Else außerdem mit einem freudigen Strahlen und Beachten willkommen und sie konnte nicht anders, als auch ihrerseits durch einen freundlichen Blick ihrer Freude, ihn zu sehen, Ausdruck zu geben.

Bevor Hauptmann Wiechmann das Zeichen zum Anfang gab, fand noch ein kleines lustiges Intermezzo statt. Der kleine, sechsjährige Sohn des Kompagniechefs drehte sein frisches, rotbackiges Kindergesicht herum und schaute verwundert auf die Soldaten, die die Bänke füllten und von denen jeder seine „Braut" neben sich hatte.

„Mama," erklang plötzlich die helle Kinderstimme, so laut, daß sie von allen Umstehenden vernommen wurde, „warum hat denn jeder Soldat ein Kindermädchen bei sich?"

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton.

— Italienischer Zufluß des Rheins. Im allgemeinen weiß man, daß der Rhein aus der Schweiz kommt, und wohl auch, daß ihm Nebenflüsse aus österreichischem Gebiet — Vorarlberg und Bregenzerwald — zufließen. Den wenigsten aber dürfte, wie die Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik ausführt, bekannt sein, daß der Rhein auch Wasser mitführt, das aus dem Königreich Italien kommt. Und doch ist es so. In den Hinterrhein mündet einige Stunden oberhalb der vielbesuchten Via mala ein wildes Gebirgswasser, der Averserbach; dessen bedeutendster Zufluß ist ein Bach, der das Val di Lei, ein etwa 18 Kilometer langes Gebirgstal, durchströmt und bei dem Oertchen Canicul von Süden her in den Averserbach einmündet. Dieses Val di Lei gehört aber politisch nicht mehr zur Schweiz, sondern zu Italien, obwohl es von diesem Lande durch hohe schnee- und gletscherbedeckte Berge geschieden ist, über die nur dürftige Saumpfade einen Verkehr nach Campodolcino und Chiavenna vermitteln; im strengen Winter sind die paar Dutzend Bewohner des rauhen Tales fast ganz von ihren italienischen Brüdern abgeschlossen.

— Ein Geschenk Kaiser Wilhelms für den Mikado befindet sich gegenwärtig auf dem Wege nach Japan. Es besteht aus sechs Rapphengsten aus dem Landgestüt Trakehnen. Die Tiere, welche von auserlesener Schönheit sind, wurden in zwei Waggons des Berlin-Münchener D-Zuges untergebracht, um zunächst nach Genua befördert zu werden. Von dort wird am 8. ds. Mts. an Bord des Lloyddampfers „Prinz Eitel Friedrich" die Weiterreise nach Japan angetreten. Die Ankunft in Tokio ist voraussichtlich am 18. Dezember zu erwarten.

— Aus dem Simplizissimus. Unsere schwarze Jugend in Deutsch-Südwest ist nicht so dumm, als unsere lieben Landsleute wohl vielfach annehmen. Die folgende Anekdote mag die Gerissenheit dieser schwarzen Schlingel ein wenig charakterisieren. Der Bambuse (schwarze Diener) Isaak gab seinem Herrn wiederholt Anlaß zur Unzufriedenheit. Um die Aufmerksamkeit des etwa vierzehnjährigen Burschen neu und wirksam zu beleben, schickt sein Herr ihn mit einem Zettel zur Polizei, in dem um Bestrafung des Jungen gebeten wird. Da Isaak nicht lesen kann, begibt er sich ahnungslos zur Polizei und erhält hier die bekannten 25 auf sein wertes Hinterteil. Eine Zeitlang ist Isaak gebessert, aber endlich verfällt er wider in seine alten Untugenden. Sein Baas (Herr) sieht sich von neuem zur Bestrafung genötigt und schickt Isaak zum zweitenmal mit dem ominösen Zettel zur Polizei. Isaak kehrt nach kurzer Zeit ganz fidel zurück. Da der Herr Verdacht schöpft, erkundigt er sich und erfährt folgendes: „Isaak hat den Zettel an seinen Freund Fritz mit dem Auftrage abgegeben: „Hat dein Baas gesagt, sollst du diese Pampier hastach (schnell) for die Polizei bringen." Der Unglücksvogel ist hingegangen und hat zu seinem nicht geringen Erstaunen die seinem Freunde Isaak zugedachten Prügel in Empfang nehmen müssen. — Der reich gewordene Kaffeemakler Harms in Hamburg möchte sich seinen neuen Speisesaal ausmalen lassen. Er wendet sich an einen Kunstmaler und bespricht mit ihm ein passendes Sujet: „Sagen Sie mal, Herr Kunstmaler, was würden Sie denn da so hineinmalen?" — „Vielleicht die vier Jahreszeiten oder den Apollo und die Musen." — „Tja, dat kann ja auch noch was anners sein." — „Ja, vielleicht den Tanz der Hexen?" — „Tja, so 'n büschen Hexenkram mag ich nich leiden." — Ein großer Kunstgelehrter lag im Sterben. Seine gottesfürchtige und treubesorgte Gattin holte geistlichen Beistand, und man hielt dem Sterbenden ein Kruzifix vor Augen. Da sprach dieser leise, doch überzeugt: „Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts, mittelmäßige Arbeit." Alsdann verschied er ruhig. — In der Instruktionsstunde belehrt ein junger Leutnant die Rekruten über die Bedeutung des Fahneneides mit den Worten: „Der Fahneneid ist nichts Alltägliches. Warum? Man ruft dabei Gott als Zeugen an, und es gibt einen Gott, das bitte ich mir aus."

— Kindermund. (Ein wahres Geschichtchen.) In einer Familie ist ein freudiges Ereignis zu erwarten. Da frägt Papa seinen fünfjährigen Sohn: „Nun Bubi, was würdest Du denn lieber haben, ein Brüderchen oder ein Schwesterlein?" Bubi überlegt einige Augenblicke und meint dann: „Wenn Mama nichts dagegen hat, wäre mir am liebsten ein Geisbock!"

MARCHIVUM

* **Zur Fleischteuerung.** Für die Woche vom 30. Oktober bis 5. November waren die badischen Bezirkstierärzte vom Ministerium des Innern angewiesen, die in dieser Woche vorgenommenen Schlachtungen und die Preise pro 50 Kilo Lebendgewicht in ihrem Amtsbezirk festzustellen. Die Feststellungen sollen in Verbindung mit den allgemeinen Erhebungen der Bezirksämter das Bild über den gegenwärtigen Stand der Fleischnot im Großherzogtum vervollständigen.

* **Landgerichtsrat Scherer †.** Die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des so unerwartet schnell aus dem Leben abgerufenen verdienstvollen Führers der Jungliberalen, Landtagsabgeordneten Raimund Scherer, findet morgen Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Karlsruher Friedhofkapelle aus statt.

* **Colosseumtheater.** Auf die Aufführungen „Der Brüder von St. Bernhard" sei besonders aufmerksam gemacht. Das Stück übt eine besondere Anziehungskraft aus. Die bisherigen Aufführungen waren stets ausverkauft. Heute Mittwoch findet bereits die 10. Aufführung statt.

* **Kaiserpanorama,** D 3, 13. Berlin im Festschmuck und der feierliche Einzug der kronprinzlichen Braut in Berlin am 3. Juni d. Js. ist es, was wir diese Woche im Panorama zu besichtigen Gelegenheit haben. Wie mancher mag enttäuscht von Berlin zurückgekommen sein, der in der frohen Zuversicht, recht viel vom Einzug zu sehen, im Juni die Reise unternommen hatte und dann vor dem riesigen Menschenstrome erst recht wenig zu sehen bekam. Da hat man es im Panorama viel bequemer, wo man die Hauptszenen aus unmittelbarer Nähe verfolgen kann. Ein Besuch im kaiserl. Schloß und eine Besichtigung des Schweriner Schlosses, des Geburtsortes der Kronprinzessin, schließt diese eigenartige Serie.

* **Die Wunder der flüssigen Luft.** Gelegentlich der heute Mittwoch und morgen Donnerstag hier stattfindenden Experimentalsoiree des Hofkünstlers Joachim Bellachini dürfte es von Interesse sein, etwas über „flüssige Luft", die physikalische Errungenschaft, welche uns Herr Bellachini vorführen wird, zu erfahren. Herr Bellachini benutzt „die Wunder der flüssigen Luft" und führt die schon früher hier einmal gezeigten wissenschaftlichen Experimente, die mit flüssiger Luft gemacht wurden, in kurzweiliger und verblüffender Weise vor. Er läßt Wasser auf einem Eisblock kochen, zündet eine Zigarre durch kochendes Wasser an, läßt Quecksilber zu Steinen erstarren, eine Weintraube wird unter Zuhilfenahme der flüssigen Luft in einer Sekunde so hart, daß sie, auf den Erdboden geworfen, wie Glas zersplittert usw.

* **Redakteur Breh vor dem Schöffengericht.** Der verflossene Wahlkampf war die Ursache einer Privatbeleidigungsklage, welche gestern vormittag vor dem hiesigen Schöffengerichte zur Verhandlung gelangte. Angeklagter war Herr Redakteur Math. Breh vom „Neuen Mannheimer Volksblatt" hierselbst; Kläger Herr Dr. Leop. Karl Göh in Bonn. In einer Polemik gegen die „Badische Landeszeitung" in Karlsruhe schrieb der beklagte Redakteur in Nr. 158 vom 8. Juni des genannten Blattes mit Bezug auf das vom Privatkläger herausgegebene Buch: „Ultramontanismus als Weltanschauung" u. a.: Hat sie (die Badische Landeszeitung) nicht all die Infamien der Hoensbroech, Schwarz und Göh mit einem wahren Behagen abgedruckt." Herr Professor Göh erblickte in dieser Aeußerung eine persönliche Beleidigung und erhob Klage. Kläger sowohl wie Beklagter waren nicht erschienen, sondern nur ihre Vertreter (Herr R.-A. Geiler für Göh, Herr R.-A. Mürb für Breh). Von verschiedenen Besprechungen des erwähnten Werkes gelangte auch eine längere Abhandlung der „Straßburger Zeitung" zur Verlesung, auf dessen rein sachliche Darlegungen von der Klagevertretung im Gegensatze zu den Brehschen Ausführungen in seinem Blatte hingewiesen wurde. Die letztere verbreitete sich in längeren Darlegungen über den Charakter des Werkes, der in allen seinen Teilen als ein streng wissenschaftlicher angesehen werden müsse. In seinen Erörterungen über den „Syllabus" seien Dinge enthalten, die nicht einmal im katholischen Staatslexikon zu finden seien; der Verfasser habe nur die soziale und kulturelle Bedeutung des Ultramontanismus besprochen und es streng vermieden, durch Berührung der religiösen Seite der Frage der Gefühle seiner katholischen Glaubensgenossen zu verletzen. Der Redakteur habe anscheinend das Werk nicht einmal gelesen. Eine solche Kritik, wie sie der Beklagte an dem Werke geübt habe, habe dasselbe keineswegs verdient und der Verfasser müsse sie als eine persönliche Beleidigung ansehen. Die Verteidigung führte aus, Professor Göh stelle gegenüber dem Syllabus Behauptungen auf, welche diejenigen, die denselben anerkennen, die gläubigen Katholiken, schwer verletzen müßten. Der Syllabus wolle ein römisch-klerikales Kulturideal. Göh stelle aber die Behauptung auf, daß die Katholiken in der Lehre nicht nur in religiöser, sondern des Syllabus auch in nationaler Beziehung von Rom abhängen. Jedem Katholiken werde dadurch nachgesagt, daß er kein guter Staatsbürger sei und in erster Linie Rom zu dienen habe. Gegenüber derartigen Behauptungen sei es wohl begreiflich, wenn dem Redakteur der Kamm geschwollen sei. Professor Heiner-Freiburg habe gegen Göh noch viel schärfere Ausdrücke wie „wissenschaftlicher Schwindel" gebraucht und doch habe er keine Klage gegen diesen erhoben. Im Wahlkampfe werde hüben wie drüben nicht jedes Wort genau bedacht. Jedenfalls sei dem beklagten Redakteur der Schutz des § 193 zuzuerkennen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete, wie bereits mitgeteilt, nach längerer Beratung auf eine Geldstrafe von 300 Mark event. 2 Monate Gefängnis und Anschlag an die Gerichtstafel während der Dauer einer Woche. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der Beklagte in seiner Kritik über das erlaubte Maß hinausgegangen ist. Dem Werke Göh' sei ein durchaus wissenschaftlicher Charakter zuzuerkennen. In dem Worte „Infamie" mußte der Kläger den Vorwurf einer niederträchtigen Gesinnung erblicken. Ein Hinweis auf eine noch schärfere Sprache von Professor Heiner kann hier nicht in Betracht kommen. In der Form der Kritik sei der Beklagte weit über das Ziel hinausgeschossen. In dem Werke sei ihm keine Stelle aufgefallen, wo gehässige Angriffe des Privatklägers die Gefühle des Beklagten verletzt hätten. Die Ausführungen des Verfassers über die staatsbürgerlichen Anschauungen des Ultramontanismus seien nur im Zusammenhange zu verstehen und dürften nicht auseinander gerissen werden. Der Verfasser schildert die bestehende Staatsgefahr, die dann vorhanden wäre, wenn eine Klasse von Angestellten, die mit ihrem Herzen und Wesen sich nicht in erster Linie von ihren staatsbürgerlichen Pflichten, sondern von naturrechtlichen Begriffen auf Grund des ihnen anerzogenen Glaubens leiten ließen. Der Autor lenkt die Aufmerksamkeit darauf, wohin die Lehren des Syllabus führen müssen. Seine Ausführungen können dem Gegner als falsch erscheinen, aber dadurch ist der Beweis noch nicht erbracht, daß die Anschauungen des Verfassers der Ausfluß einer gemeinen Gesinnung sind. Das Gericht hat das Buch als ein durchaus wissenschaftliches angesehen, das auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren läßt. Allerdings kann es möglich sein, daß Redakteur Breh den Inhalt des Buches nicht genau gekannt hat, was daraus entnommen werden kann, daß er Schwarz, Hoensbroech und Göh in einem Atemzuge genannt und daß es ihm augenscheinlich darum zu tun war, bei dem Wahlkampfe den Gegner mit einem Schlage abzutun. Dazu war aber der Ausdruck „Infamie" ein ungeeigneter und er involviert eine Anschauung, die als niederträchtig und gemein bezeichnet werden muß. Trotz des Schutzes des § 193 sei deshalb der Angeklagte zu bestrafen. Wahlkämpfe sollen ausgefochten werden unter Wahrung der persönlichen Rechte des Gegners, die Kritik soll in einem sachlichen Rahmen bleiben. Das Gericht glaubt eine empfindliche Strafe aussprechen zu müssen, um in Zukunft derartige verächtliche und herabsetzende Kritiken zu verhüten.

* **Ueber den Eisenbahnunfall am Neckarauer Uebergang** veröffentlicht die „Karls. Ztg." folgende amtliche Meldung: „Am 7. ds. Mts., gegen 7 Uhr früh, überfuhr der Personenzug 8512 von Heidelberg das Halt zeigende Deckungssignal der Kreuzung der Heidelberger und Lampertheimer Bahn in Mannheim und fuhr dem nach dem Industriehafen ausfahrenden Güterzug 9801 in die Seite. Hierdurch wurden sechs Wagen dieses Zuges aus dem Gleis geworfen und die Einfahr- und Ausfahrgleise Richtung Lampertheim und Friedrichsfeld gesperrt. Außer einer leichten Hautschürfung eines Bremsers kamen keine Verletzungen von Personen vor."

* **Aus Ludwigshafen.** In der Tapetenfabrik von Franz u. Seither in der Kaiser Wilhelmstraße entstand gestern mittag ein Brand, der einen bedrohlichen Umfang anzunehmen drohte. Die Freiwillige Feuerwehr war bereits allarmiert. Den Hausbewohnern gelang es jedoch, durch energisches Vorgehen den Brand zu ersticken. Es sind Tapeten im Werte von ca. 500 M. verbrannt.

### Polizeibericht vom 8. November.

Unfall. Beim Auflegen einer großen Balkonplatte an dem Neubau Keplerstraße 43 verunglückten gestern nachmittag zwei Maurer von hier und Feudenheim dadurch, daß die Platte in der Richtung nach dem Gerüst umfiel. Einer der Maurer stürzte 3,20 Meter tief herab auf den Gehweg und erlitt schwere innere Verletzungen, welche seine Aufnahme in das Allg. Krankenhaus erforderlich machten, während der andere gegen das Gerüst gedrückt und am Rücken und Brust leicht verletzt wurde.

(Schluß folgt.)

## Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 7. Nov. Zu unserem gestrigen Bericht über die Bestehlung eines Passagiers auf der Strecke Friedrichsfeld-Weinheim in der Nacht vom Sonntag auf Montag haben wir noch zu melden: Der Bestohlene ist der 24 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Kuhn von hier. Entwendet wurden ihm eine silberne Taschenuhr mit Kette im Werte von 15 M. und ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt. Als der Tat verdächtig wurde der hier wohnhafte, 29 Jahre alte Taglöhner Bleß aus Hohensachsen verhaftet.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Pirmasens, 7. Nov. Zu dem gemeldeten Brande in der Schuhfabrik Jünger hier ist nachzutragen, daß gestern durch die Gendarmerie die ledigen Fabrikarbeiter Heinrich Bergmann und Gebr. Stock von hier wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahles verhaftet wurden. Weitere Verhaftungen sollen noch bevorstehen. Sie sollen Bezug auf den Brand haben.

* Basel, 7. Nov. Ein hiesiger Detektiv hatte am Samstag abend auf dem Meßplatze einen von Bern, Zürich und zahlreichen deutschen Städten steckbrieflich verfolgten Burschen zu verhaften. Während des Transports machte der Arrestant einen mißlungenen Fluchtversuch. Es kam dann zwischen dem Detektiv und dem Arrestanten zu einem Handgemenge, bei welchem der Verhaftete dem Beamten die Nase vollständig abbiß und dann zu entkommen wußte. Er erfreute sich aber seiner Freiheit auch nicht mehr lange; bereits am Sonntag morgen konnte er, als er in seine Wohnung nach Groß-Hüningen zurückkehren wollte, durch die dortige Gendarmerie verhaftet werden.

### Stimmen aus dem Publikum.

Die Weinverhältnisse bei Vergnügungen.

Es rückt die Zeit heran, in der die Erholungen und Vergnügungen im Freien den Winterunterhaltungen weichen müssen. Verschiedene Vereine bieten ihren Mitgliedern unter Kostenaufwand Unterhaltungen und da ist es nur zu angebracht, einmal auf die Weinverhältnisse so mancher Saalbesitzer hinzuweisen. Es ist sehr bedauerlich, daß sich ein Teil der Restaurateure nicht scheut, den Gästen einen zbeliebigen schlechten Wein in Flaschen abgefüllt vorzusetzen, der alles andere, nur nicht den Namen „Wein" verdient.

So ging es Schreiber dieses am Samstag Abend wieder, als er einer Vereinsfestlichkeit beiwohnte, welche in einer solchen Apo-thekе stattfand. Man sollte doch glauben, wenn ein Wirt bei solchen Gelegenheiten einen wirklich reinen Wein führte und sich pro Flasche ca 50 Pfg. mehr zahlen ließe, wäre es des Verdienstes genug, dann würde auch mehr konsumiert und was die Hauptsache ist, die Teilnehmer würden nicht nachher einige Tage krank sein. Es würde deshalb, um sicher zu gehen, gut sein, wenn die Vereine bei dem Saalmieten die Bedingung stellten, nur Weine hervorragender Weinhandlungen in Originalverkapselung servieren zu dürfen.

**Ein Gast, der vorstehenden Wunsch von den saueren Gesichtern der übrigen Teilnehmer abgelesen hat.**

## Gerichtszeitung.

* Mannheim, 7. Nov. (Strafkammer II.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grosselfinger.

Ein 66 Jahre alter Privatmann machte an einem schönen Augusttage ein Schläfchen auf dem Rasen des Luisenparkes. Eine derartige Benützung einer öffentlichen Anlage ist nicht gestattet, und Herr M. bekam dafür ein Strafmandat über 6 M. Sein Einspruch beim Schöffengericht blieb ohne Erfolg. Er legte Berufung ein, aber auch die Strafkammer ist der Meinung, daß das Schlafen bei Mutter Grün, sofern es sich um die geschniegelte und gestriegelte Mutter Grün der Anlage handelt, mit 3 M. nicht zu hoch bezahlt ist.

Ein gefährlicher Mieter ist der Kaufmann Balthasar Schwalbach. Bei einem Streit mit seinem Hausherrn, dem Spengler Geyer, packte er diesen am Kragen und warf ihn die Stiege hinunter. Geyer hätte ebenso gut das Genick brechen können. Vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 130 M. verurteilt, legte Schwalbach Berufung ein. Es bleibt jedoch bei der Strafe.

Der 25 Jahre alte Bandagist Otto Kornmaier aus Freiburg i. Br. ist schon im vergangenen Jahre in München wegen Heiratsschwindels verurteilt worden. Er hat Geschmack an dem Metier gefunden, denn kaum auf freien Fuß, machte er, begünstigt durch sein flottes Aeußere, aufs neue Jagd nach leichtgläubigen und heiratslustigen Mädchen, deren es ja so viele gibt. Er ging immer gleich auf sein Ziel los und war nichts weniger als wählerisch inbezug auf Zeit und Ort, um sich irgendeinem wildfremden weiblichen Wesen zu nähern. Er stellte sich mit dem nötigen Applomb vor, sprach von 80 000, 100 000 oder 200 000 Mark Vermögen, das er besitze, er sei Postsekretär in Karlsruhe, habe keine Eltern mehr und sein freier Herr. Es dauerte nicht lange, so kam auch der erste Pumpversuch. Er war aus irgendeinem Grunde in Geldverlegenheit geraten, hatte ein Champagnergelage mitgemacht, sein Ueberzieher war ihm samt der Brieftasche mit 300 M. Inhalt im Apollotheater gestohlen worden u. dgl. m. In einem Falle trieb er seine Frechheit soweit, die Mutter des betreffenden Mädchens — einer in einem hiesigen Konfektionshause angestellten Verkäuferin — um ihre Einwilligung zur Verlobung zu bitten. Die Szene, wie dies geschah, verdient erzählt zu werden. Das Mädchen kam mit Kornmaier zu ihrer Mutter und sagte: „Mutter, wir haben uns verlobt." Frau T. war wie aus den Wolken gefallen. Sie hatte gar keine Ahnung gehabt, daß ihre Tochter überhaupt ein Verhältnis hatte. „Was meinst?" fragte die Tochter. „Ich mein'," erwiderte sie Mutter, „daß Du beschwindelt bist;" denn, so sagte sie heute vor Gericht: „Das Gesicht von dem Menschen hat mir nicht gefallen." In der Folge zeigte sich, daß das Mutterauge scharf gesehen hatte. Kornmaier hatte die Verkäuferin veranlaßt, ihre gesamten Ersparnisse von 360 M. bei der Sparkasse zu erheben und ihm zu „leihen". Dann hatte er Ringe gekauft und mit dem Mädchen einen Ausflug nach Heidelberg gemacht. Hierauf ließ er die Aermste sitzen, ihr als Andenken eine häßliche Krankheit zurücklassend, die das Mädchen für lange Wochen aufs Krankenlager warf. „Was haben Sie denn mit den 360 M. gemacht?" fragte der Vorsitzende. „Mit anderen Mädchen verlebt," lautete die mit ruhiger Selbstverständlichkeit gegebene Antwort, die im Publikum gerechten Zorn hervorrief. Als Kornmaier eines Tages mit einem Mädchen nach der Hauptpost ging, traf er dort zu seiner unangenehmen Ueberraschung eine andere seiner Liebschaften. Er sagte zu seiner Begleiterin, das sei eine Cousine von ihm, als aber jene die andere fragte, gab die angebliche Cousine zur Antwort, sie sei Kornmaiers Braut. Tableau. Bei den Betrugsfällen, die der heutigen Anklage zugrunde liegen, handelt es sich um fünf Verkäuferinnen. Dutzende von anderen Fällen aber waren des Angeklagten an den Gerichtshöfen in Freiburg, Straßburg, Mainz, Köln u. a. O. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 2 Monate 2 Wochen Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Im Zeugenzimmer drängten sich die betrogenen Mädchen an ein Fenster, um den Treulosen noch einmal zu sehen, ehe er hinter den schwedischen Gardinen verschwände. Aber sie kamen um den Genuß. Ein Schutzmann hatte den Jüngling an der Kette in entgegengesetzter Richtung aus dem Gerichtsgebäude nach dem Allgemeinen Krankenhaus zurückgeführt, wo der Don Juan an einer Geschlechtskrankheit behandelt wird, derselben, an der auch mehrere der von ihm Betrogenen noch zu kurieren haben.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

**Nathan der Weise.**

Als dritte Vorstellung zu Einheitspreisen gab man gestern Lessings „Nathan". Das Haus war selbstverständlich vom Parkett bis zur Galerie von einem sehr zahlreichen Publikum dicht gefüllt, das der Aufführung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte und seinem Beifall beim jedesmaligen Fallen des Vorhangs in ausgiebiger Weise Luft machte.

Nach meiner ausführlichen „Nathan"besprechung am 30. September könnte ich mit obigen Feststellungen über den gestrigen Abend getrost hinweggehen, wenn nicht die Titelrolle unserem neuen Heldenvater, Herrn Röbbeling, die längst erwünschte Gelegenheit gebracht hätte, sich erstmalig in einer Hauptpartie zu betätigen. Als Herr Röbbeling vor einem Jahr hier auf Engagement gastierte, hatte schon sein Wallenstein gezeigt, daß wir in ihm einen ernst arbeitenden Künstler zu sehen haben, der sich das Studium und die geistige Ausgestaltung der von ihm gegebenen Charaktere angelegen sein läßt. Daß sein Spiel imponierend, sein Organ klangvoll und männlich ist, daß er es versteht, das Dichterwort in seiner Tiefe zu erfassen und es klar und deutlich, aber nicht aufdringlich zu unterstreichen, all das wurde ebenfalls bei Herrn Röbbelings seinerzeitigem Gastspiel an dieser Stelle ausgesprochen. Der Künstler hat seit seinem Hiersein (u. a. als Hamlets Vater) diese Eindrücke bestärkt und sein gestriger Nathan hat sie endgiltig bestätigt. Herr Röbbeling spielt, seinen jüngeren Jahren und seinen Eigenheiten entsprechend, diesen Weisesten und Reichsten in Israel kraftvoller und, ich möchte sagen, jünger, als es sein Vorgänger in der Rolle, Herr Jacobi, wiederum seinem Alter und seinen Eigenheiten entsprechend, (in letzter Zeit wenigstens) getan hatte. Da Nathan noch weite Reisen durch von Feinden gefährdete Landstriche unternimmt, ist diese Auffassung Herrn Röbbelings wohl berechtigt; gleichwohl fand er für die Weisheit des Alters das rechte Spiel und den richtigen Ausdruck. Seinen Monolog im dritten Akt sprach er stimmungsvoll und begleitete ihn mit bezeichnenden Gesten. Auch die Ringerzählung gelang ihm recht gut, so daß der nach diesem Höhepunkt dem Künstler gespendete Lorbeerkranz wohlverdient war. Für die Vaterliebe zu Recha hatte er ebenfalls warme Töne. Weniger als bei Herrn Jacobi trat bei Herrn Röbbeling der leise humoristische Zug, Daja und Al Hafi gegenüber, zu Tage, doch entsprach das seiner ganzen Auffassung und genügte überdies dem Dichterwort völlig.

Allem nach darf man also einer weiteren Beschäftigung des Herrn Röbbeling in größeren Rollen, namentlich im Goethezyklus, mit hohem Interesse entgegensehen. Die übrige Vorstellung bewegte sich, im zweiten und dritten Akte wenigstens, denen ich nur beiwohnte, auf dem nämlichen Niveau, wie die obenerwähnte im September. K.

* * *

**Erstes Konzert des Philharmonischen Vereins.**

Die rührige Vereinsleitung des Philharmonischen Vereins ist schon seit einer Reihe von Jahren erfolgreich bestrebt, der hiesigen musikalischen Bevölkerung die Bekanntschaft erstklassiger Solisten zu vermitteln. Auch das diesjährige Generalprogramm verspricht wieder eine Reihe auserlesener künstlerischer Genüsse.

Das gestrige Konzert setzte mit einem würdig verlaufenen Beethovenabend verheißungsvoll ein. Garantierte der Name des größten aller Meister für ein gutgewähltes, gediegenes Programm, so ließen auch die Namen der Solisten von der Durchführung desselben nur das Beste erwarten. Denn die drei Künstler, von denen Herr Robert Hausmann durch seine Mitwirkung im Joachimquartett anläßlich des Rosengartenmusikfestes, Karl Halir außerdem durch die Leistungen des von ihm begründeten Quartetts anläßlich des Tonkünstlerfestes und eine mehrjährige Tätigkeit als Konzertmeister unseres Hoftheaterorchesters aufs beste hier eingeführt sind, gehören wie Herr Arthur Schnabel zu den auserwählten Vertretern ihrer Instrumente und man darf die Leitung des Philhermonischen Vereins nur beglückwünschen, daß sie die Künstler für ihr erstes Konzert zu gewinnen verstand.

Das Tripel-Konzert Op. 56 für Orchester, Pianoforte, Violine und Klavier, welches den Abend eröffnete, ist 1807 erschienen und läßt die drei konzertierenden Instrumente in lebhaftestem Wettstreite neben einander erscheinen. Der erste Satz beginnt mit einem monumentalen Thema und zeigt in der kontrapunktischen Durchführung die Meisterhand Beethovens. Im allgemeinen aber, und namentlich im Rondo alla Polacca, suchen wir vergeblich die Beethovensche Tiefe. Dasselbe präsentiert sich vielmehr als ein anmutiges Spiel in Tönen. Die Wiedergabe war höchst anerkennenswert. Herr Schnabel spielte den Klavierpart brillant, Herr Halir entlockte seiner Geige wahrhaft zauberische Töne und Herr Hausmann fügte sich vortrefflich ins Ensemble und entwickelte namentlich im Largosatze eine seelenvolle Kantilene.

Auch die 15 Variationen mit Fuge Op. 35 in Es-dur sind ein Werk, von dem die Biographen wohl mit Recht annehmen, daß seine Schöpfung unserem Meister künstlerisch nicht so nahe lag und nur die Rücksicht auf Erwerb Beethoven zwang, solche Arbeiten auszuführen. Ein oder vielmehr zwei Themen des Finales der Eroica-Symphonie geben den Stoff, den Beethoven teils figurativ, teils melodienmäßig und in den beiden letzten Variationen kanonisch und figuriert behandelt. Das Werk ist 1804 komponiert und dem Grafen M. Lichnowsky zugeeignet. In der Wiedergabe konnte man Herrn Arthur Schnabel als vortrefflichen Pianisten begrüßen, dessen eminentes technisches Können stets im Dienste einer durchgeistigten Auffassung steht. Verblüffend ist der Nuancenreichtum seines Anschlages: so energisch er zu spielen weiß,

MARCHIVUM

so zartsinnige und poetische Töne wußte er aus dem Bechsteinflügel hervorzuzaubern.

Die C-dur-Sonate für Violincello und Klavier Op. 102 stammt aus dem Jahre 1815, also aus der unglücklichen Zeit seines Lebens. Aber ein Charakter wie der Beethovens unterliegt nicht mutlos dem Geschicke, sondern er ringt mit ihm. Diese durchbrechende Energie spricht auch aus dem ersten Satze der Sonate, dem sich nach einem kurzen Adagio ein feuriges Allegro anschließt. Herr Haußmann überwand die technischen Schwierigkeiten der Sonate mit spielender Leichtigkeit und zeigte in der Wiedergabe, was noch viel mehr bedeuten will, den feinempfindenden Musiker, und Herr Schwabel bekundete in der Ausführung die sichere und fein entwickelte Technik und klare, verständnisvolle Gestaltungsgabe, die schon in der Interpretation der übrigen Nummern zutage getreten waren. Nur an einigen Stellen der Sonate hätte das Klavier wohl noch etwas zurücktreten dürfen.

Als Orchesternummer hörten wir Beethovens Coriolan-Ouverture Op. 62. Diese Ouverture, die neben der Leonoren-Ouverture am raschesten Verständnis und Verbreitung gefunden hat, verdankt ihre Anregung dem Trauerspiel seines Freundes Collin und ist in der Einfachheit ihrer Anlage, der Prägnanz des musikalischen Ausdrucks und der Fülle gediegener Kraft und Empfindung, wie der kontrapunktischen Durchbildung, ein Meisterstück. Das Vereinsorchester spielte die Ouverture unter Herrn Boulé's Leitung recht anerkennenswert.

Den Schluß- und Höhepunkt des Programms aber bildete das Violinkonzert in D-dur Op. 61. Bekanntlich ist es das einzige Violinkonzert Beethovens, ein zweites angefangenes Werk dieser Gattung ist Fragment geblieben. Das Werk, das wir zuletzt von Joachim in einer musikalischen Akademie hier hörten, zeigt den Meister nun der sonnig heiteren Seite seines Wesens. Hier ist keine Spur der grüblerischen Reflexion, die das spätere Schaffen Beethovens charakterisiert. Die Tonsprache weist einen entzückenden Wohlaut auf und der musikalische Aufbau zeigt große Klarheit und Durchsichtigkeit. Herr Halir verschaffte uns durch eine ebenso warm empfindende und geistvolle, als technisch vollendete Interpretation einen ungetrübten Genuß. Der Künstler erntete den begeisterten Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums und eine wohlverdiente Ovationsspende. ck.

* * *

**Der Herr Regiments-Medikus.** Zu Herrn Hofopernsänger Vandersitten's „Der Herr Regiments-Medikus", der bekanntlich am 10. November zur Feier von Schillers Geburtstag hier seine Uraufführung erlebt, hat, wie schon mitgeteilt, Hofmusikus A. Wernicke eine begleitende Musik geschrieben, die sich den trefflichen Kompositionen des in hiesiger Stadt mit Recht geschätzten Komponisten würdig anreiht. Wir zweifeln nicht, daß am nächsten Freitag neben dem Dichter auch der Musiker in allen Ehren besteht.

**Der Schreibtisch Johann Strauß'.** Im Wiener Versteigerungsamt „Dorotheum" wurde, wie man aus Wien schreibt, der Schreibtisch versteigert, an dem Johann Strauß jahrzehntelang seine Werke niederschrieb, nachdem er sie am Klavier geschaffen. Nach dem Tode des Meisters schenkte seine Witwe den Schreibtisch einem intimen Freund des Verblichenen, und nachdem nun auch dieser Freund aus dem Leben geschieden ist, fand der Schreibtisch den Weg ins „Dorotheum". Obgleich ein schönes Stück im Stil der Möbel, wie sie zur Hochzeit Hans Makarts beliebt waren, aus schwarz gebeitztem Holz mit reichem Zierat aus vergoldeter Bronze, vermochte der Schreibtisch Johann Strauß' dennoch keinen hohen Preis zu erzielen. Um 100 Kronen ausgerufen, wurde der berühmte Schreibtisch um 500 Kronen (250 Mark) erworben.

**Eine „posthume" Arbeit von Helmholtz.** Eine „posthume" Arbeit von Helmholtz wird soeben in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften veröffentlicht. Prof. Leo Königsberger, der Biograph des großen Forschers, hat sie nach hinterlassenen Papieren von Helmholtz bearbeitet: Sie führt den Titel „Ueber die physikalische Bedeutung des Prinzips der kleinsten Wirkung." Die Arbeit ist eine zusammenfassende Darstellung einiger kurzer Notizen, die sich im wissenschaftlichen Nachlaß von Helmholtz gefunden haben, und die ursprünglich einen besonderen Paragraphen in seiner berühmten, großen, ebenso betitelten Arbeit bilden sollten.

**„Die Pallikaren"**, eine Oper von Karl Schröder, dem Direktor des fürstlichen Konservatoriums in Sondershausen (nach einem Text von Wittong), gelangte im Stadttheater zu Posen mit großem Erfolg zur ersten Aufführung. Die Musik ist natürlich und ansprechend, und die Instrumentation zeugt von technischem Können. Die Oper spielt 1835 in Griechenland. Ein bayerischer Offizier, der in griechischen Diensten steht und mit der Tochter eines Schatzmeisters verlobt ist, wird durch die entsagende Liebe und Selbstaufopferung eines Pallikarenmädchens vom Tode durch Meuchelmord errettet.

**„Das träumende Land"** betitelt sich ein vieraktiges Schauspiel von Ludwig Spannuth-Bodenstedt, das am Residenztheater in Stuttgart zur Uraufführung gelangt. Das Schauspiel behandelt die Polenfrage.

**Die Berliner Gesellschaft** für Erdkunde wählte am Samstag für den dahingeschiedenen Frhrn. von Richthofen zum Vorsitzenden Herrn Geheimrat Prof. Dr. Hellmann. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Prof. Dr. Erich v. Drygalski und zweiter Herr Geheimer Hofrat Dr. Baessler, der Erforscher der Südsee.

**Museumsdirektor Dr. Grüven,** der sein Amt als Nachfolger von Prof. Hettner erst seit zwei Jahren bekleidete, ist im Alter von 39 Jahren in Trier gestorben.

# Letzte Nachrichten.

Die Reichstagsersatzwahl in Eisenach-Dermbach.

* **Eisenach**, 8. Nov. Bei der Reichstagsersatzwahl Eisenach-Dermbach-Kaltennordheim wurden bisher insgesamt gezählt: Kühner (Freis. Vkpt.) 2415, Flex (Natl.) 2457, Schack (Antis.) 3227, Leber (soz.) 6092, Müller-Fulda (Ztr.) 1892 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen dem Sozialisten und dem Antisemiten wahrscheinlich. Einige kleinere Orte stehen noch aus.

Bei der Hauptwahl 1903 war das Stimmenverhältnis folgendes: Fries (natl.) 3585, Dr. Ebner (frs. Vkpt.) 2049, Müller (Ztr.) 1313, Lebert (Sozd.) 6018, Roll (Resp.) 2145. In der Stichwahl siegte Fries mit 8560 über Leber mit 7835 Stimmen.

Die Bewegung in Oesterreich.

* **Wien**, 8. Nov. Heute streiken 10.000 Eisenbahnarbeiter, das ist der zehnte Teil aller Angestellten der österreichischen Staatsbahn. Die Güteraufnahme nach böhmischen Stationen ist vorläufig sistiert.

* **Prag**, 8. Nov. Die Ruhe ist gestern nicht gestört worden, nur im Vorort Kolleschowitz wurde aus dem Fenster einer Fabrik auf die Gendarmen ein Schuß abgefeuert und ein Stein geschleudert, der einen Gendarmen am Fuß traf; daraufhin gaben die Gendarmen drei Schüsse gegen das Fenster ab, doch wurde Niemand getroffen. Am Abend wurden das Militär und die Verstärkungen der Sicherheitswache zurückgezogen.

* **Prag**, 7. Nov. In Beantwortung einer Interpellation, in der die öffentlichen Organe der Ueberschreitung ihrer Machtvollkommenheiten bei den Vorfällen der letzten Tage beschuldigt werden, weist der Statthalter darauf hin, die Regierung beschränke die Wahlrechts-Bewegung nicht, die aufrührerische Haltung der Demonstranten erforderte jedoch die Aufbietung großer Machtmittel zum Schutze der bedrohten und schwer verletzten öffentlichen Ordnung. Die Polizei habe sich vorschriftsmäßig verhalten und den Provokationen die äußerste Langmut entgegengesetzt. Die Rede wurde durch Zwischenrufe der Jungtschechen und der Tschechisch-Radikalen unterbrochen, von den Großgrundbesitzern und Deutschen beifällig aufgenommen.

Generalausstand der französischen Hafenarbeiter.

* **Paris**, 8. Nov. Die Hafen- und Arsenalarbeiter in Brest, Cherbourg, Lorient und Toulon hielten neuerdings große Versammlungen ab, in denen der Generalausstand angekündigt wurde, falls die gemaßregelten Arsenalarbeiter in Brest und Lorient nicht wieder angestellt würden. Die Toulonner Gasarbeiter und Tramwaymangestellten erklärten sich bereit, dem Streike beizutreten.

* **Dresden**, 8. Nov. Der Bezirksverband Sachsen des Deutschen Fleischerverbandes richtete an den Landtag und an die Regierung eine Petition um Milderung der Fleischnot. Er ersucht in derselben, um Aufhebung der staatlichen Schlachtviehversicherung.

* **Paris**, 8. Nov. Aus Rom wird berichtet, der Vatikan werde sich evtl. mit der Trennung von Kirche und Staat abfinden, weil dem Papste die vollständigen und ungeschmälerten Rechte gelassen werden die Bischöfe zu ernennen.

* **Paris**, 8. Nov. Dem „Matin" zufolge soll Revoil zum französischen Botschafter in Madrid ernannt werden, anstelle von Cambon, für welchen angeblich der Berliner Gesandtschaftsposten in Aussicht genommen sei. Der wegen der bevorstehenden Pensionierung Bilourds ist noch nicht entschieden werden dürfte.

* **Madrid**, 8. Nov. Der Ministerrat hat beschlossen, Norwegen als selbständigen Staat anzuerkennen.

* **Belgrad**, 8. Nov. Das Blatt „Stampa" bringt folgende Meldung: Hier fand eine Versammlung der Mehrzahl der an der Verschwörung des Jahres 1903 beteiligten Offiziere unter Vorsitz des Oberstleutnants Peter Mischitsch statt. Mischitsch erklärte, die Verschwörungsfrage müsse gelöst werden, daher beantrage er, daß die Verschwörer freiwillig zurücktreten sollten. Seine Ausführungen wurden einstimmig gebilligt und es wurde beschlossen, eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift an zuständiger Stelle zu unterbreiten. Von der Versammlung hielt sich nur eine 6—8 Mann umfassende Gruppe von Verschwörer-Offizieren fern. Diese hielten eine besondere Versammlung ab. Was auf derselben beschlossen wurde, ist nicht bekannt.

* **Newyork**, 8. Novbr. Ein Telegramm aus Caracas meldet, dort gehe das Gerücht, daß der französische Geschäftsträger Taigne sich anschicke, Venezuela zu verlassen. In diesem Falle werde die englische Gesandtschaft die Vertretung der französischen Interessen übernehmen.

## Die Unruhen in Rußland.

Die Nachrichten lauten heute etwas ruhiger. Der Eisenbahndienst kommt allmählich wieder in Ordnung, was für das Abflauen der Bewegung spricht. Selbst in Südrußland scheint es besser geworden zu sein. Es liegen uns folgende Drahtnachrichten vor:

* **Königsberg i. P.**, 8. November. Die königliche Eisenbahndirektion macht bekannt: Der Personen- und Güterverkehr ist auf folgenden Anschlußstrecken der Linie Wirballen-Petersburg eröffnet: Auf der Libau-Rommher Bahn über Koschedary, auf der Riga-Orsier Bahn über Dwinck, auf der Windau-Rybinsker Bahn über Rjeschitza, mit der Nikolai-Bahn über Pakow-Gatschina-Petersburg. Die übrigen Anschlußstrecken sind noch gesperrt. Grajewo übernimmt zur Zeit Güter nach den Stationen der Südwestbahnen außer Odessa und Kiew sowie nach den Stationen der Polsjaceschen, Moskau-Brester und Charkow-Nikolajewer Bahnen. Der Personenverkehr über Grajewo ist nur mit den Stationen der russischen Südwestbahnen wieder aufgenommen.

* **Warschau**, 8. Nov. Auf der Eisenbahn Warschau-Petersburg wurde der Betrieb wieder aufgenommen. Die Warschau-Wiener Bahn und die Weichselbahnen werden wahrscheinlich noch einige Tage unterbrochen sein. Der allgemeine Ausstand nimmt allmählich ab. In Lodz töteten die Kosaken heute 6 Personen.

* **Swinemünde**, 8. Nov. Der von der Hamburg Amerika-Linie zur Herstellung einer Verbindung mit Kronstadt abgesandte Dampfer „Thessalia" ist von Kronstadt kommend hier eingetroffen und hat nach Ausschiffung russischer Passagiere um 9 Uhr abends die Fahrt nach Hamburg fortgesetzt.

* **Memel**, 8. Nov. Einer der hier eingetroffenen russischen Torpedokreuzer ist nach Petersburg zurückgefahren. Das Torpedodivisionsboot D 7 ging in See. Das Torpedoboot S 120 ist von Petersburg hierher zurückgekehrt. Die Nachricht, daß zwischen Memel und Petersburg eine Funkspruchverbindung hergestellt worden sei, hat sich, wie das „Memeler Dampfboot" meldet, nicht bestätigt.

* **Petersburg**, 8. Nov. Finanzminister Kokowzew demissionierte. Zu seinem Nachfolger wurde Iwan Schipows ernannt. Es besteht der Plan, das jetzt als Abteilung des Finanzministeriums bestehende Departement für Handel, Industrie und Verwaltung der Handelsschiffahrt zu einem besonderen Handelsministerium umzugestalten.

* **Batum**, 8. Nov. An vielen Stellen sind die Schienengeleise und Brücken beschädigt worden. — Aus der Landschaft Gurien werden blutige Zusammenstöße mit den Truppen gemeldet. Eine im hiesigen Theater abgehaltene Versammlung richtete an den Statthalter die Forderung, die Truppen aus Gurien zurückzuziehen. Es wurde der Beschluß gefaßt, bis zu einer günstigen Entscheidung in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

* **Kutais**, 8. Nov. Im Kreise Ofurgety wurden durch Bomben der Kreischef, der Friedensrichter und dessen Frau, sowie eine große Anzahl Kosaken getötet.

* **Paris**, 8. Nov. Auf Anregung des „Vereins der Freunde des russischen Volkes" und mit Unterstützung der „Liga zur Verteidigung der Menschenrechte" hat sich ein besonderes französisches Komitee gebildet zur Veranstaltung von Protestkundgebungen in ganz Frankreich gegen den in Rußland mit Hilfe einzelner Behörden gegen die Revolutionäre und die Juden veranstalteten Massenmord. Dieses Komitee bemüht sich zugleich eine Kundgebung des französischen Parlaments zu veranlassen.

* **Cuxhaven**, 8. November. Der große deutsche Seelichter „Moderne Kunst" wurde in Reval vom Pöbel vollständig ausgeplündert

## Vermischtes.

— Schluß der Weltausstellung in Lüttich. Vorgestern war die Ausstellung von einer großen Menschenmasse gefüllt, die dicht gedrängt die Hallen und Brücken füllte. Um fünf Uhr erfolgte in der Festhalle der Schlußakt. Präsident Digneffe dankte in einer Ansprache. Die Ausstellung war im ganzen von sieben Millionen Personen besucht. Zu Beginn waren 8000 Arbeiter tätig. 2000 Unglücksfälle ereigneten sich. In etwa einstündiger Rede wurden die Namen aller verlesen, die sich um die Ausstellung verdient gemacht haben. Am Abend war Fackelzug und Feuerwerk. Eine Umfrage ergab, daß die Aussteller größtenteils mit dem Erfolge der Ausstellung zufrieden sind. Dies gilt namentlich von der deutschen Abteilung.

— Absturz in den Bergen. In den Glarner Alpen stürzte am Sonntag der 25jährige Student von dem Polytechnikum in Zürich, Wilhelm Vollmer aus Stuttgart, beim Skifahren zu Tode.

— Fabrikbrand. Gestern nachmittag brach in der Kölner Filiale der Oelwerke Stern-Sonneborn Aktiengesellschaft in Hamburg aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer aus, das die Fabrik innerhalb zweier Stunden einäscherte. Die von dem Fabrikgebäude getrennten Bureauräume sind erhalten geblieben.

— Schiffsunfall. Im Großen Belt überrannte die Dampffähre „Storebert" den Schoner „Helene" aus Svendborg, der sofort sank. Der Schiffer Jensen wurde von der Fähre aufgenommen, starb aber danach.

— Wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung wurden in Konstanz 10 Baumeister zu je einem Tag Gefängnis verurteilt.

— Unfälle. Der Rentner Robert Weitzel und sein Sohn aus Düsseldorf, stürzten an der Cima Baldritta bei Riva ab. Der Vater ist leicht, der Sohn schwer verletzt. — Die Bergschüler Guldner und Hanert auf der Grube St. Paul bei Metz, wurden verschüttet und getötet.

## Geschäftliches.

* Zwischen der ältesten Auskunftei Deutschlands Lesser u. Liman, die seit April 1905 auch in Mannheim eine Filiale unterhält und der bedeutenden Auskunftei von der Graaf u. Co., Amsterdam wurde eine Interessengemeinschaft herbeigeführt.

## Volkswirtschaft.

Die Subskription auf die Aktien der Bank von Abessinien mit einem Kapital von 500 000 Pfund Sterling wurde gestern morgen in London eröffnet und bereits am Mittag wegen Ueberzeichnung geschlossen.

Der englische Handelsausweis für den Monat Oktober zeigt bei der Einfuhr eine Abnahme von 841 407 Pfund Sterling und bei der Ausfuhr eine Zunahme von 8 923 869 Pfund Sterling gegen den Oktober des vorigen Jahres.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

**New-York**, 7. Novbr. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Kroonland", am 28. Oktbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1, direkt am Hauptbahnhof.

## Wasserstandsnachrichten im Monat November.

| Pegelstationen vom Rhein: | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz | 3,70 | | 3,38 | 3,40 | 3,40 | | |
| Waldshut | 3,44 | | | 2,32 | 2,36 | | |
| Hüningen | 2,36 | 2,02 | 1,96 | 1,90 | 2,14 | 1,87 | Abds. 6 Uhr |
| Kehl | 2,06 | 2,27 | 2,24 | 2,16 | 2,20 | 2,21 | M. 6 Uhr |
| Lauterburg | 2,26 | | 3,76 | 3,79 | 3,70 | | Abds. 6 Uhr |
| Maxau | 2,85 | 3,92 | 3,88 | 3,84 | 3,76 | 3,93 | 2 Uhr |
| Germersheim | 3,91 | | 3,51 | 3,79 | 3,43 | | M.-P. 12 Uhr |
| Mannheim | 3,68 | 3,38 | 3,34 | 3,27 | 3,18 | 3,28 | Morg. 7 Uhr |
| Mainz | 1,44 | 0,99 | 0,94 | 0,92 | 0,85 | | M.-P. 12 Uhr |
| Bingen | 1,05 | | 1,66 | 1,59 | 1,55 | | 10 Uhr |
| Kaub | 1,78 | 1,98 | 1,93 | 1,89 | 1,86 | | 2 Uhr |
| Koblenz | 2,00 | | 2,19 | 2,14 | 2,12 | | 10 Uhr |
| Köln | 2,20 | 2,20 | 2,16 | 2,12 | 2,07 | | 2 Uhr |
| Rahrort | 2,21 | | 1,60 | 1,54 | 1,49 | | 6 Uhr |
| vom Neckar | 1,64 | | | | | | |
| Mannheim | | 3,55 | 3,31 | 3,25 | 3,17 | 3,23 | 8. 7 Uhr |
| Heilbronn | 3,41 | 0,66 | 0,60 | 0,65 | 0,56 | 0,58 | 8. 7 Uhr |

Verantwortlich für Politik: Richard Grempler,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

**Ball-Seide** v. Mk. 1.10 ab
— Zollfrei — Muster an jedermann! — 59168
Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich.

Es ist unbegreiflich, daß es noch so viele Besitzer elektrischer Anlagen gibt, welche noch nicht über die Osmium-Glühlampe orientiert sind und daher alte Kohlenfaden-Lampen verwenden. Durch Anwendung von Osmiumlampen, welche blendend weiß brennen, wird die Lichtrechnung auf die Hälfte reduziert. Sachgemäße Auskunft erteilt kostenlos die Firma Stoh u. Cie., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, General-Vertretung der Osmiumlampe. 59792(3)

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 3, 3.
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.
Grosses Lager eingerichteter Musterzimmer in einfachster wie reichster Durchführung.
Haus-Architekturen aller Art.

**Dr. H. Heil's Senega-Malz-Bonbons.**
Bestes Hustenlinderungsmittel! In roten Pakete à 30 Pfg. nur Pelikan-Apotheke. O 1, 4. 59468

Hautausschlag und alle Hautübrunen werden am günstigsten beeinflußt durch die an Milde und Feinheit unerreichte Myrrholinseife.

Grünkernextrakt KNORR
Für vorzügliche aromatische Grünkern-Suppen.
59329(3)

## Gerichtszeitung.

* Frankfurt, 7. Nov. Kriegsgericht. Ein trauriger Fall beschäftigte dieser Tage das Kriegsgericht der 21. Division. Der Gärtner August Würges aus Frankfurt galt für einen geschickten und tüchtigen Arbeiter, nur hatte er die Eigentümlichkeit, manchmal plötzlich die Arbeit liegen zu lassen und sich ziel- und zwecklos herumzutreiben. Im Herbst 1901 kam er zum 168. Regiment nach Hanau, mußte aber bald wegen einer Schulterverletzung entlassen werden. Im Herbst 1904 sollte er sich aufs neue stellen, reiste aber plötzlich fort an die französische Grenze und wurde wegen Fahnenflucht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Als er wieder bei der Kompagnie war, fuhr er eines Tages nach Gießen, von wo ihn sein Bruder zurückbrachte; dafür wurde er mit 14 Tagen strengem Arrest bestraft. An Pfingsten vorigen Jahres hatte er Urlaub nach Frankfurt, kehrte aber nicht nach Hanau zurück, sondern fuhr in die Schweiz und arbeitete bis Mitte September als Gärtner in der Nähe von Zürich. Er hatte kurz vorher sein Vermögen ausbezahlt bekommen und war so im Besitz von mehreren hundert Mark. Von seiner Züricher Stellung riß er ebenfalls plötzlich weg und ging nach Frankreich. In Toul steckte man ihn in die Fremdenlegion und schaffte ihn nach Saida in Algerien. Von dort schrieb er an seine Verwandten, diese sandten ihm Geld und es gelang ihm, auf ein Schiff zu entkommen und wieder nach Deutschland zu gelangen. An der Grenze stellte er sich den Behörden und kam so nach Frankfurt, um zum zweiten Male wegen Fahnenflucht vors Kriegsgericht gestellt zu werden. Sein Verteidiger veranlaßte jedoch eine Untersuchung des Angeklagten auf seinen Gesundheitszustand, und da ergab sich, daß Würges in seiner Jugend von einem Pferde einen Huftritt an den Kopf bekommen hat, was eine Eindrückung des Schädels herbeiführte. Seitdem stellen sich bei ihm, sobald er geistige Getränke genossen hat, sogenannte epileptische Dämmerzustände ein, in denen er nicht weiß, was er tut. Daraus erklärt sich sein plötzliches Fortlaufen aus den Stellungen. Das Gutachten des Stabsarztes Prof. Marx geht dahin, daß der Angeklagte dafür, daß er vom Urlaub nicht nach Hanau zurückgekehrt ist, nicht verantwortlich gemacht werden kann. Aber die Dämmerzustände gehen vorüber, es tritt wieder Zurechnungsfähigkeit ein und der Musketier hätte, als er wieder zur Besinnung gekommen war, zurückkehren sollen. Hätte man freilich seinen Zustand früher gekannt, so hätte man ihn für untauglich zum Heeresdienst erklärt. Nach diesem Gutachten erklärt sich auch der Verteidiger außer stande, die Freisprechung zu beantragen, aber der Fall zeige wieder schlagend eine Lücke im Strafgesetzbuch. Solche Leute, wie der Angeklagte, gehörten in eine Anstalt und nicht ins Gefängnis. Auch der Gerichtshof bedauerte, an das Gesetz gebunden zu sein; er erkannte auf die Mindeststrafe, die immer noch ein Jahr Gefängnis beträgt, erklärte sich aber bereit, ein von der Verteidigung zu stellendes Gnadengesuch zu unterstützen.

## Stimmen aus dem Publikum.

**Der Transport der Bäcker- und Konditorwaren.**

Seit ca. 20 Jahren habe ich Gelegenheit, mich hier in Mannheim über den primitiven, bei staubigem, windigen Wetter sogar gesundheitsschädlichen Transport der Bäcker- und Konditorwaren zu wundern. Während in anderen Städten große geschlossene Blechkästen mit Henkeln zum Austragen verwendet werden, bringt hier der Lehrling oder das Laufmädchen die offene Platte an seinen Bestimmungsort. Es bedarf hoffentlich nur dieses Hinweises, um das konsumierende Publikum zu veranlassen, diese Beförderungsart in Zukunft sich energisch zu verbitten. Die Leckerbissen müssen einem zum Ekel werden, wenn man sich vor Augen hält, in welch' unappetitliche Berührung die Waren oft, teils durch Mißgeschick der Träger — fallenlassen auf die Straße —, teils durch deren Raschhaftigkeit, und durch aufgewirbelten Straßenstaub kommen. Frau M.


Elegante
Mode-Paletots
Otto Baum
Breitestr. J 1, 7
60009

Meine Billigkeit
in diesem Artikel ist so bekannt, daß jede weitere Anpreisung überflüssig

Bergmann & Mahland
Inh.: Ant. Bergmann
Planken Optiker E 1, 15

Spezialist in exakt u. bequem sitzend. Brillen u. Zwickern m. Crystallgläsern, nur I. Qual. Isometropgläser p. Paar Mk. 5. — Bergcrystallgläser führen schon seit 1888, p. Paar Mk. 7.

Ein tücht. Koch
empfiehlt sich israel. Familien sowie auch anderen Herrschaften zur Aushilfe bei Festlichkeiten und dergleichen. 1497
M. Kuhn,
T 6, 10, 3 Trep.

Auf
Kredit
erhalten Sie
Herren- und Damen-Konfektion
bei leichtester
Abzahlung
bei
N. Fuchs
D 5, 7.
60106

Adressbuch
von Speier
ist erschienen im Verlag von
Julius Kranzbühler & Cie.
G. m. b. H. 60052

Frische
Holländer Schellfische
Cabliau, Tafelbutter, Flussaechte, Rotzungen, Seezungen, Nordsee, Silberlachs, Stockfische

Wetterauer
Gänse
Bratgänse, Enten, Hahnen, Poularden, Tauben, Suppenhühner.

Odenwälder
Waldhasen
Rehkeulen, Rehziemer 2c.
empfiehlt
Louis Lochert
Q 1, 9, am Markt, dem Casino gegenüber.

Für kleine
Inserate
von auswärts bitten wir um die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzusenden, um Verzögerung in der Aufnahme durch die Korrespondenz 2c. zu vermeiden. Da Beträge bis 5 Mark für 10 Pf. mittels Postanweisung gesandt werden können, so bitten wir, der Sicherheit wegen sich der Postanweisung bedienen zu wollen. Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 23 bis 25 geschriebene Buchstaben auf eine Druckzeile rechnet. Falls ein Satz oder ein Wort besonders hervorgehoben werden soll, rechnet man 1 Zeile mehr. Der Preis für eine Druckzeile ist 25 Pfg. Wenn Offerten-Zusendung gewünscht wird, ist das Porto hierfür mit beizufügen.

Expedition des
„General-Anzeiger"
der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

Nur in soliden Ledersorten
„Neu eingetroffen"
bei
Piatti & Co Mannheim
E 2, 18
Herren- u. Damenstiefel in Chevreaux, Boxcalf, Lackleder etc.
à Mk. 10.50 u. 8.50
in modernen Façons, garantiert genäht.
Ferner geschmackvolle Halb- u. Hausschuhe
von Mk. 2.95 bis Mk. 6.—
Gelegenheitsposten zu Mk. 6.50, 5.50 u. 5.—
Echt russische Gummischuhe
à Mk. 3.50, 3.95 u. 4.50.
1419

Nordsee-Fischhalle
P 1, 7

Grosse Fischfänge
werden von den Fischdampfern seit einigen Tagen wieder erzielt und sind die Preise infolgedessen wieder bedeutend billiger geworden.
Empfehle heute und folgende Tage zu enorm billigen Preisen:
nur allerfeinste ausgesuchte Tafelfische

| | |
|---|---|
| Feinste große Angelschellfische | Pfund nur 30—35 Pfg. |
| Feinste kleine Schellfische | Pfund nur 16 Pfg. |
| Feinster weißer Cabeljau | Pfund nur 30 Pfg. |
| Feinster Seelachs | Pfund nur 20 Pfg. |
| Feinster Seelachs, ausgeschnitten | Pfund nur 30 Pfg. |

Große Rotzungen 40 Pfg., Bratschollen 30 Pfg., große Schollen 35 Pfg., Steinbutt 70 Pfg., Flußhecht 65 Pfg.
Heilbutt, prachtvolles schneeweißes Fleisch, ausgeschnitten, Pfd. nur 65 Pfg.
Neue holl. Vollheringe, beste Qualität Stück 6 Pfg., Dutzend 70 Pfg.
Frische Seemuscheln 100 Stück 40 Pfg.
Kochrezepte für Seemuscheln gratis.
Aus der Räucherei täglich frische Sendung, als feinste fette Kieler Sprotten, Pfd. 50 Pf., Kieler Bückinge, Lachsheringe, Räucheraale, sowie alle
Fischmarinaden als Rollmops, Sardinen, Sardellen, Krabben in Gelee, Anchovis usw. 60180
Alle Fischmarinaden sind nur aus neuen Heringen hergestellt.
Nordsee-Fischhalle, Peter Deuss, P 1, 7.

Warnung! — Frau Nachbarin, nehmen Sie doch nur das echte „Palmin" von H. Schlinck & Co, Mannheim. Es ist die unerreicht beste Pflanzenbutter zum kochen, braten und backen.

Carola-Quellen
Rappoltsweiler
(Südvogesen.)
Hauptniederlage für Mannheim u. Vororte
R 7, 35. • Telephon 1632.
Carola-Schlossbrunnen
Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Hermann zu Hohenl.-Langenb.
Kaiserlicher Statthalter von Elsass-Lothringen.
Natürliches Mineralwasser als Tafelwasser mit Kohlensäure abgefüllt. Vorzügliches Tafel- und Erfrischungsgetränk, von mildem Geschmack, sehr bekömmlich und von überraschender Heilwirkung bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, sowie Verschleimungszuständen. 58122
Verfärbt den Wein nicht.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Fernsprecher 2184 — Gegründet 1869
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Spezialität: Herrenhemden. 59186

Schaufenster und Ladengestelle
Dekorationsartikel.

für alle Branchen,
in Messing goldbronziert oder fl. vernickelt, 19 m/m, 150 cm hoch, 150 cm breit, mit 8 verstellbaren Etagen Auflegrohre, komplett nur Mk. 18.—
Eleg. Glasplattenständer 14 cm hoch Glasplatte 14×24 mit Facette Mk. 2.75.
25 bis 48 cm ausziehbar, Glasspl. 15×30 cm Mk. 3.50.
Jakob Altstädter
Luisenring, J 7, 18, gegenüber der Kirche. 57190
Telephon 1354.
Verlangen Sie Kataloge.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

# Weidner & Weiss N 2, 8
Kunststrasse

Von Mittwoch, den 1. November bis Samstag, den 18. November

## = Verkauf zurückgesetzter Waren =

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

== Verkauf nur gegen Bar. ==

59863

**A. Donecker**
Kunsthandlung
Gemälde-Ausstellung

Bei Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Stoffwechselkrankheit, Fettleibigkeit, offene Beingeschwüre empfehle mein comb. Lichtheilverfahren. 57687
Lichtheilinstitut „Elektron"
Mannheim, N 3, 3, 1.

# Einladung!

**Zur bevorstehenden Hochzeit**
müssen Sie jetzt ernstlich an den Einkauf Ihrer Wohnungseinrichtung denken. Damit Sie sich von der Güte meiner Ware, sowie von meinen hervorragenden **billigen Preisen** überzeugen können, bitte ich um Besichtigung meines grossen Lagers. **Massen- und günstige Gelegenheitseinkäufe** setzen mich instand, billiger als **jede Konkurrenz** zu verkaufen. 50954

**S 2, 4. Möbelkaufhaus zur guten Quelle S 2, 4.**
Inh.: **Leop. Weinheimer.**


## Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen vom **Monat Oktober 1904** Lit. A Nr. 71974 bis mit Nr. 75480, „ O Nr. 81424 „ „ Nr. 90585 werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder im Laufe des Monats **November 1905 auszulösen**, andernfalls dieselben zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 1. Oktober 1905.
**Städtisches Leihamt.**
Hofmann.

## Vergebung von Walzeisenlieferung.

Für den Neubau des **Uniformwerks an der Ludwigsburgerstraße** beim Löwentor soll die Walzeisenlieferung im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

**Gesamtgewicht 9000 kg.**

Zeichnungen, Ueberschlag u. Akkordsbedingungen liegen auf dem städt. Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 196, zur Einsichtnahme auf.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

**Freitag, 10. November vormittags 11 Uhr**

ebendaselbst einzureichen. Bei der um diese Stunde stattfindenden Oeffnung der Angebote haben die Bewerber Zutritt.

Unternehmer, welche dem städt. Hochbauamt nicht näher bekannt sind, haben ihrem Angeboten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums beizuschließen. 4479

Stuttgart, 6. Nov. 1905.
Städt. Hochbauamt.

## Vergebung von Fuhrleistungen.

Die bei den Gas- und Wasserwerken im Jahre 1906 erforderlich werdenden Fuhrleistungen zum Transport von Koks sollen auf Grund der bei unserer Direktion K 7, 2 und bei den Gaswerken Lindenhof und Luzenberg erhältlichen Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Fuhrleistungen" versehen, bis spätestens **Donnerstag, 16. Nov. 1905, vormittags 11 Uhr** auf unserem Direktionsgebäude, K 7 Nr. 2 einzureichen, woselbst die Offerten in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Mannheim, 30. Oktober 1905.
**Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke.**
Pichler.

## Zwangs-Versteigerung.

**Donnerstag, 9. Nov. 1905, nachmittags 12½ Uhr** werde ich in **Waldhof** vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30481

2 Bände Bilz (Naturheilverfahren), 1 Sekretär und 1 Waschkommode mit Marmorplatte.

Mannheim, 7. Novbr. 1905.
**Haag,**
Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

**Donnerstag, 9. Nov. 1905, nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30482

1 Büffet, 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Lampe, 1 Trumeaux, 1 Tisch, 1 Paneelbrett, 1 Oelgemälde, 1 Teppich, 1 Apparat zum Gebrauchsfertigmachen von Deckblättern für Zigarren, Wein, 17 B. Meyers Konversationslexikon u. Möbel verschiedener Art.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 8. Novbr. 1905.
**Fabnert,**
Gerichtsvollzieher,
Rheindammstr. 18 III.

## Versteigerung Lokal, T 1, 12.

**Weg. Wegzugs wird kompl. feiner Haushalt billig abgegeben und zwar Folgendes: 1 eleg. kompl. Schlafzimmer mit 2tür. Spiegelschrank u. Roßhaarmatr., 2 pol. hochh. Betten, 1 kompl. hochh. Bett mit Kapockmatr., 1 prachtvoller Spiegelschrank, 1 feine Kommode, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 1 Waschkom., 1 Nachttisch ohne Marmor, 1 hochf. Diplomatenschreibtisch, 3 f. Vertikows, 1 Paneeldivan m. Sp.-Aufs., 1 Chaiselongue 1 Divan u. 1 Sopha, 1 Triumphstuhl, 12 Rohrstühle, 1 Salon-, 1 Auszieh- u. and. Tische, 1 Nähmaschine (Hand- und Fußbetrieb), 1 kompl. Küchenreinrichtung, verschied. Chiffonniers, 2 Regulateure, 1 Paneelbrett, 1 Büchergestell, 1 gr. Spiegel, 1 Ofenschirm, 1 Schreibpult, Herrenkleider u. s. w.** 30439

**Sämtliche Möbel sind fast neu und modern.**
**Das Lokal ist bis 8 Uhr abends geöffnet.**

**O 4, 17 O 4, 17**

## Große Versteigerung.

Am **Mittwoch, 8. Novbr., nachmittags halb 3 Uhr versteigere ich in meinem Lokal**

**2 Büfetts, 2 Diwan, 2 Chiffonnier, Chaiselongue, 1 Kassenschrank, Salon-, Ausziehund andere Tische und Stühle, Badewanne, Schränke, Kanapee, Wasch- und Nachttische, Küchenmöbel, Bilder, Spiegel, Nähmaschine, 2 schöne Warenschränke, Betten, 1 vollständige feine Schlafzimmereinrichtung, Weisszeug, Kleider und anderes.**

Ferner verkaufe eine große Partie **bessere Zigaretten u. Zigarren.** 30456

**M. Arnold, Auktionator,**
**N 4, 11 — Tel. 2285.**

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß am **19. und 20. November 1905** das 60112

### Kirchweihfest

in hiesiger Gemeinde abgehalten wird. Der auf 13. d. M. festgelegte Jahrmarkt (Martinimarkt) wird verlegt und findet am **Montag, 20. November 1905** statt.

Die Versteigerung der Verkaufs- und Schaubudenplätze wird am **Freitag, 17. November 1905, vorm. 10 Uhr,** auf dem Schloßplatze dahier vorgenommen und laden wir Steigerungsliebhaber hierzu ein.

Schwetzingen, den 7. November 1905.
**Bürgermeisteramt:**
Wipflinger. Jeep.


Gegen 60105
## Eisenbahn-Unfälle
versichert zu sehr geringen Prämien und vorteilhaftesten Bedingungen die **Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,** vertreten durch
**Rabus & Stoll, R 1, 12**
Fernsprecher Nr. 133.
Reisepolicen ohne besonderen Antrag — Lebenslängliche Versicherung — mit einmaliger Zahlung. —

## Mannheimer Apollo Theater

**Sensationeller Erfolg!!**
Lucie König: „Nur wegen der Wäsch".
**Jmmans** mit seinen Hunden
**Ludwig Glaser**
Ein Abend in einem amerikanischen **Tingel-Tangel!**
**Gerhardi Mohr,** Saltomortalekönig
**und die anderen Attraktionen**
Im Wiener Café Apollo und American Buffet: Konzerte der Magnaten-Kapelle „Mokai". 60117
Jeden Sonntag vormittag: **Frühschoppenkonzert.**

## FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF. (INH. F. J. STETTER)
MANNHEIM F 2, 6.
55587

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
**der XIV. Strassburger Lotterie**
zur Hebung der Pferdezucht
**Ziehung sicher 11 November 1905**
**Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!**
**39,000 M. Gesamtw.**
**10,000 M. Hauptgewinn**
In Bar Geld zahlt die 1190 letzten Gew. m. 90%, u. die 21 ersten Gew. m. 75%, der Gen.-Agent aus. Lose empfiehlt:
**J. Stürmer,** General-Debit Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: Adr. Schmitt; M. Herzberger; Gg. Hochschwender; Gg. Engert; J. Köhler; W. Fiakus; F. Martens; C. Kirchheimer; Exp. d. N. M. Volksbl.; Exp. d. N. Bad. Landeszig.; Exp. Bad. Generalanz.; A. Dressbach Nachf.; In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 59315

## Sanaseptol
D. R. W. Z. 55953
neu erfundenes hygienisches
**Fußbodenlacköl,**
harttrocknend, hochglänzend, kann mit jeder Farbe gemischt werden, daher das beste Produkt d. Neuzeit. Aerztlich empfohl. u. begutachtet.
**Preis per kg 1,25 Mk.**
Alleinige Fabrikanten:
**Chemische-Lack- u. Farb-Werke**
Gesellschaft m. beschr. Haftung.
**Ladenburg a. N.**
— Telephon Nr. 13. —
Niederlage bei:
Chr. Menrin, Mittelstr. 59 u. F 1, 8
Ludwig & Schütthelm, Gr. Badische Hof-Drogerie, O 4, 3.
Rudolf Heinze, Drog., Mittelstr. 24
Franz Otto, Farbwaren, Schwetzingerstraße.
Jac. Lichtenthäler, Colonialwaren, B 5, 17.
Oh. Merkle, Drog., Gontardplatz.
Jacob Harter, Colonialw., N 3, 15
Louis Vorbel, Colonialwaren, 2. Querstraße 3.
Josef Link, O 7, 17.
J. Schraßle, Colonialw., F 5, 18.
Oh. Goldschmidt, Drogerie U 1, 9.
Franz Flügler, W. Beckers Nachf., Mittelstraße.
Jul. Samsreither, Lackfabr., Q 4, 2.
Erste Mannheimer Nahrungsmittelgesellschaft in allen Filialen.
Greulich & Herschler, H 2.
ob. Schreiber, Colonialwaren in sämtlichen Filialen. 56841

## Trauerbriefe
bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.


### Todes-Anzeige.

„Dennoch bleibe ich stets an Dir."
Psalm 73, 23.

Freunden und Bekannten teile ich die tiefschmerzliche Nachricht mit, dass es Gott nach seinem unausforschlichen Rat gefallen hat, meine teure Gattin, Frau

## Frieda Krämer
geb. **Krämer**

nach kurzem Krankenlager im Alter von 37½ Jahren heute früh 4 Uhr unerwartet schnell in die himmlische Heimat abzurufen. 1708

Mannheim (K 2. 10), den 7. November 1905.

**Philipp Krämer,** Stadtmissionar.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 9. November, nachmittags ½3 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

**Dies statt jeder besonderen Anzeige.**

### Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, heute früh 4 Uhr
Frau Stadtmissionar

## Frieda Krämer

in die Ewigkeit abzurufen.

Für unsere Stadtmission, der die Entschlafene in treuer, unermüdlicher Mitarbeit gedient hat, ist ihr Heimgang ein schwerer, schmerzlicher Verlust. 60115

Ihr Andenken wird unter uns in Segen bleiben.

Mannheim, den 7. November 1905.

**Der Evang. Verein Stadtmission.**
**Achtnich,** Pfr.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, 9. November, nachmittags ½3 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.


## Lebensgrosse Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und künstler. Ausführung.
**Vergrösserungen von 8 Mk. an.**
**Carl Lobertz,**
E 3, 14. Schwanenapotheke E 3, 14.
**Sprechstunden von 2—6 Uhr nachm.**

## Sämtliche Formulare
für
Gerichtsvollzieher
stets vorrätig!
**Dr. Haas'sche Druckerei**
(General-Anzeiger).

**Damen-Kopfwaschen!**
Trocknen mit den neuesten Apparaten.
**Damenfrisieren** in und ausser dem Hause.
**Haarfärben Spezialität.**
Atelier zum Anfertigen sämtlicher Haararbeiten.
Spezialität: Toupets, Frisetten und Perrücken.
**Zöpfe und Teile** in jedem Preislager. — Lager in sämtl. **Toilettenartikel.**
**Deutsche u. franz. Parfümerien**
Es empfiehlt sich bestens
**Georg Herrlé, C 2, 24.**
Damen- u. Herrenfriseur.
(vis-à-vis vom Hoftheater.)

## Scharf & Hauk
## Flügel
Fabrikate
allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Grosse Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

58143
Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner **Haararbeiten.**
**Haarunterlagen,** sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren.
**Zöpfe,** einzelne Teile, **Perrücken, Scheitel u. Toupets:** naturgetreueste Ausführung.
Reelle Bedienung
Strengste Diskretion.
**Heinr. Urbach, Perr.**
**Planken D 2, 8 I. Etag.**
Telephon 3668.

Wenn es anfängt, kalt und rauh zu werden
nehme man gegen das Aufspringen, rissig- u. raubwerden der Hände u. des Gesichts am besten das so beliebt gewordene
**„Bella-Pella"**
Ueberraschender Erfolg.
Klebt nicht! Viel angenehmer u. praktischer wie in Crème-Form.
Tube zu 60 Pfg. zu haben nur bei:
**Hof-Friseur A. Bieger,**
Kunststr. 54487 N 4, 13.

## Katzenfelle
das Beste gegen
Gicht u. Rheumatismus
Badenia-Drogerie
W. Goldschmidt, U 1, 9.

## Parkets.
Wer übernehm. jederzeit billig die Ausführ. neuer, das Reinigen, Abhobeln u. schmutzig. Parketböden.
**Herm. Schmitt & Co.**
Parketgeschäft,
Kepplerstraße 42. — Tel. 2705

Tischr.-Butter! Honig! Ein 1. naturr. M. 5, Honig naturr. M. 4.50 1. Pf. ½, Butt. ½, Honig M. 6.50 je 10 Pfd. Koll. **Mastgeflügel!!** Mastgans od. Bratgans, Hm. u. od. 3 Enten od. 4 Poularden entweidet M. 4.80. J. Jamenfeld, Sparfelo 117 üb. Breslau. 1178

## Ankauf
## Rentables Wohnhaus
mit grösserem Magazin
bei grösserer Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Lage gleichgültig. — Detailliertes alleräusserstes Offert Mannheim, Postfach 164, erbeten. 30408

## Läden
## Läden, Café, Restaurants.
In den Lokalitäten des **Parterres meines Hauses P 6, 20,** dessen Umbau bereits in Angriff genommen ist, werden große Räume, geeignet für **Läden, Café** od. **feines Restaurant** erstellt, auch können **große Wohn-, Bureau-** u. **Magazinräume** mitvermietet werden und event. Wünsche wegen Größe, Einteilung zu Berücksichtigung finden. Auskunft aller Art gerne zu Diensten.
60415
**Hugo Maram**

# Lohnende Reise nach Mannheim!

**In dem großen Laden des Hauses C 3, 16 in Mannheim, neben Hofmetzgerei H. Hafner.**

**Spottbillig! Nur noch kurze Zeit! Spottbillig!**

**Täglich Riesen-Massen-Verkäufe**

Kein Kaufzwang! (aus den größten Emaillewerken Deutschlands). Zum Aussuchen.

Mehrere Eisenbahn-Wagen-Ladungen **Emaillewaren** sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

1718

**Alle Haus- und Küchengeschirre in selten großer Auswahl spottbillig!**

Unter anderem: Große Mengen Badewannen, belgische Kasserollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wasserkessel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer Wassereimer, Milcheimer, Kartoffeleimer, Kaffeekannen, Kaffeekrüge, Teekannen, Servierkannen, Tassen, Löffel, Schaumlöffel, Schöpflöffel, Bratlöffel, Milchlöffel, Milchkannen, Milchtöpfe, Milchkrüge, Milchkocher, Milchseihen, Rahmkannen, Speisenschüsseln, Schaffuerkrüge, Petroleumkannen, Teller, Teigschüsseln, Gemüseschüsseln, Bratenschüsseln, Seihen, Durchschläge, Kümpe, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pompöschenpfannen, Puddingformen, Backschaufeln, Fleischplatten, Brotkörbe, Becher, Suppenschüsseln, Spargelkocher, Wannen, Schwenkbütten, Waschbecken, Seifennäpfe, Essenträger, Salzfässer, Löffelbretter, Kehrichtschaufeln, Kartoffelkocher, Nachttöpfe, Toiletteneimer u. s. w. u. s. w.

**Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen! Jeder, der diese günstige Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden!**

Stets neue Sendungen! Verkauf täglich von 9—1 Uhr und von 3—7 Uhr, Sonntags kein Verkauf.

**G. Benecke, Bremen.**

---

56409

---

## Taschentücher.

Zu **Festgeschenken** empfehle **Taschentücher** in Reinleinen, Halbleinen, **Batist** und **Seide** zu **sehr billigen** Preisen in **größter Auswahl.** 58806

**Namen** und **Monogramme** werden nach neuesten Zeichnungen eingestickt und hierfür nur die Auslagen berechnet.

**G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.**

---

## Eine Taschenuhr geschenkt

bekommt jeder, welcher 400 leere Schachteln der beliebten Groth's gemahlenen Kernseife an den Fabrikanten J. Groth, Hanau, einsendet.

Hauptniederlagen bei: **Wilh. Becker Nachf.**, Neckarvorstadt, Mittelstraße 12a; **Richard Clajus**, Seckenheimerstr. 8; **Christian Ferm**, Holzstr. 12; **Gg. Hartmann**, S 6, 5; **Ludwig Kolb**, vorm. W. Becker, Lameystr. 15 und Mittelstr. 90; **Jakob Lichtenthäler**, B 5, 11; **Karl Link**, Rupprechtstraße; **Stephan Schab**, U 2, 20; **Georg Wießner**, Lameystraße 19; **Carl M. Knoll**, D 3, 1. 800

---

## Räumungs-Ausverkauf

von zurückgesetzten 60108

**Galanterie-, Lederwaren, Briefpapier etc.**

Grosse Auswahl Brenngegenstände.

**F. C. Menger.**

---

# H. Model

**D 1, 3, Paradeplatz. Tel. 2292.**

**Anfertigung feiner Herrenwäsche nach Maß.**
**Hervorragende Auswahl in nur bester Qualität u. streng reellen Preisen:**
**Fertige Herrenwäsche, Unterzeuge, Kragen, Manschetten, Reisedecken, Handschuhe, Manschettenknöpfe, Kragenschoner, Westen etc.**

**Stets das Neueste und Gediegenste in**

**Cravatten**

**für alle Kragenformen.**

**Taschentücher**

**vom einfachsten bis feinsten Genre, zu anerkannt billigsten Preisen.**
**Hohlsaumtaschentücher** mit handgestickten Buchstaben M. 3.— d. Dtzd.
**Direkter Bezug echter Madeira- u. Teneriffa Tücher.**
**Ein Posten Bielefelder Taschentücher** mit unbedeutenden Webefehlern **33% unter Preis.**

Besticken der Taschentücher in eleganter Ausführung zum Selbstkostenpreis. 59958

---

# Wilh. Printz

**O 3, 3. Tel. 768.** 57177

## Kanal-Anschlüsse

sowie Herstellung und Umänderung von

## Closet-Anlagen

Fachmännische Bedienung. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

---

## Ruhrkohlen und Koks

**deutsche und englische Anthracit** in bester Qualität
liefern zu **billigsten Preisen** franko Haus 57617

**August & Emil Nieten,**

Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.
Telephon No. 217. Telephon No. 3923

---

**Zahn-Atelier F. Lotz**
O 3 10 (Heckel'sches Haus) Tel. 3188
**Zahnheilkunde — Zahnersatz**
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.
Mässiges Honorar. 5781

---

**Hauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen **Geschäftsaufgabe**

**Wollreste, Satin, Kattun etc.**

**zu billigsten Preisen** 30175

Elsässer Restengeschäft
**Helene und Rosa Ganser**
P 7, 18 Heidelbergerstrasse.

---

50470

50470

# Damentuche

**Enorm billig**

Reine Wolle, doppelte Breite, grösstes Farbensortiment Meter 1.75

Seidenglanztuch „Wasserperle“ Enorme Auswahl in modernsten Farben 130 cm. breit, Meter Mk. 3.75

# M. Schneider

Bitte meine Spezial-Tuch-Auslage zu besichtigen. | Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet. | F 1, 1 Breitestrasse F 1, 1

---

**Haasenstein & Vogler A.-G.**

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1.

**Jung. Mann**

der seine Lehrzeit in Agentur- u. Bankgeschäft beendet, sucht Stellung in einem Holzgeschäft, womöglich in Mannheim. An tritt könnte sofort erfolgen. 1437 Gefl. Angebote unt. A. 1897 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Junge Frau, durchaus verlässig und geschäftsgewandt sucht 1418

**Filiale zu übernehmen**

gleichv. welcher Branche. Gefl. Offerten unter B. 62079b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Ein in der Augartenstraße gelegenes, fünfstöckiges, sehr rentables

**Wohnhaus**

mit großem Hof und Lokalitäten für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen

**zu vermieten.**

Anfragen unter P. 62555b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1299

## Unterricht.

Primaner des Gymnasiums ert. Nachhilfeunterricht. Off. unt. L. L. 1733 an die Exp. d. Bl.

**Klavier-Unterricht**

erteilt gründlich Otto Becht, Augartenstr. 4, 4. Stock.

## Vermischtes.

**Grundstücksverkäufe!**

Wer schnell u. diskret Geschäfte oder Grundstücke jeder Art verkaufen will, Hypotheken in jeder Höhe aufzunehmen sucht, dsgl. tätige Teilhaber wünscht, wolle sofort schriftliche Nachricht, weil unser Generalvertreter in nächster Zeit dort, unt. W. Rode postl. Mannheim niederlegen.

Welche Kleidermacherin ändert ordentl. ein besseres Kleid. — Offert. unt. Nr. 1897 a. d. Exped.

Friseuse [illegible] den geehrten Damen bei Hochzeits- u. Gesellschaftsfrisuren bestens empfohl. Mina Botz, U 6, 26, 2 St.

Zum Waschen, Bügeln u. Flicken wird angen. Näh. T 3, 9, part.

**Bügel-Kurs**

für Frauen u. Mädchen, garant. zur gründlichen Erlernung. 1611 O 5, 12.

**Kleine Kursbuch**

ist zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei G. m. b. H.

**Kleidermacherin** nimmt noch einige Kunden. R 7, 2, II. 1734

Schöne fette Bratgänse (zwei Stück) 8—10 Pfd. schwer à Pfd. 60—65 Pfg. fre., schöne Meiereibutter, ca. 10 Pfd. Colli 10 M. frei [illegible]

**Dame** [illegible] J. Aetager, Frankfurt a. M., [illegible] 56.

## Verloren.

wurde ein braunes, led. Handtäschchen in der Seckenheimerstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben. 1712 Kaiserring 34 3. Stock.

## Geldverkehr

**Geg. greifb. Werte**

suche ich eine Partie rentable Zinshäuser einzutauschen. Offert. unter No. 30470 an die Expedition erbeten.

**Hypotheken**

zu I. und II. Stelle vermittelt prompt 30402 Ernst Weiner, C 1, 17. Telephon 1182.

**60 000 Mark,**

55—75% amtl. Schätzung, ges. Gefl. Off. u. Nr. 30477 a. d. Exped.

**Association!**

Chemiker sucht Beteiligung an Fabrik oder Laboratorium mit 20—30000 Mark Einlage. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 30484 an die Expedition ds. Blattes.

**Wer**

vermittelt tücht. Kaufm. behufs Etablierung 10 Mille Bankkredit g. Sicherh. u. gute Verz. Off. u. W. 1747 an die Expedit.

Darlehen v. M. 300.— per sof. ges. geg. gute Sicherh. u. hohe Rückz. Angeb. u. Nr. 1746 an die Expedition dis. Bl.

## Ankauf.

**Einstampfpapier,**

alte Bücher, Akten rc. unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei rc. kauft zu höchsten Preisen. 30472

With. Kahn, Bureau Q 5, 16. Teleph. 1546

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 28243 M. Bickel, Q 4, 7.

Getragene Kleider u. Stiefel kauft 28194 Georg Dambach, T 2, 22.

## Verkauf.

**Gute Violine** billig zu verkaufen. 30454 U 6, 8, 1 Tr. r.

Küchenschrank, Küchentisch, 2tür. Kleiderschrank, Bett u. Waschschrank umzugshalber billig zu verkaufen. 1724 Näh. Gr. Merzelstr. 3, 5. St.

Eine Bettstelle mit Kapok- und Strohmatratze, neu und halt. für 15 M. zu verkaufen. 1727 R 7, 15a, 3. Stock rechts.

Zwei noch gut erhaltene **Winterüberzieher** für mittlere Größe gibt billig ab. Rupprechtstr. 7, 2. St. 30480

**Gelegenheitskauf**

Ein vollst. neues mahag. Schlafzimmer bestehend aus: 2 Betten inkl. Drahtrost u. Roßhaarmatratzen, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 1 einsür. Spiegelschrank, billigst sof. zu verkaufen. Näh. D 2 11, Hof links.

**Neue Wohnungs-Einrichtung.**

enorm billig gegen bare Zahlung zu verkaufen und zwar: Büffet, Vertikow, Auszugtisch, Stühle, Divans; ferner eine hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, ein Sofa mit 2 Fauteuils (hochmodern), ein Musikau..., Spiegelschrank, ein Chaiselongue, ein Fremdenbett, eine Waschkommode und 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Herrenschreibtisch, 1 mahag. Vorplatzmöbel, 1 Chaiselongue u. A. m. L. 8, 11, parterre. P. S. Anzusehen von 10—12 und 2—6 Uhr. 1743

**Gelegenheitskauf**

für Putz- u. Kleidermacherinnen!

Eine Partie Bänder, Spitzen, Perlen u. Seidenborten (neue Saison), en bloc u. detail sehr billig abzugeben. 30487

Heinrich Seel, Auktionator, C 2, 24, 3. Stock.

**J. Kratzert's Möbelspedition**

S 6, 8. Telephon 298. S 6, 8.

Spedition. Verpackung. Lagerung.

Größtes Geschäft (50 Möbelwagen) Süd- und Mitteldeutschlands.

**Emil Bossert** (aus Pforzheim) **K 1, 5**

Breitestr. Juwelier und Uhrmacher u. weit d. Neckarbrücke

Leistungsfähigstes u. solides Geschäft für

**Uhren, Gold- u. Silberwaren**

empfiehlt:

Wecker von M. 2.— an mit Garantie.

Regulateure, 14 Tage Geh- u. Schlag v. M. 16.— an

Do. einfache, 14 Ta. Geh- u. Schlagwerk v. M. 15.— an

Nickeluhren von M. 6.— an

Silberne Damen- u. Herrenuhren von M. 9.50 an

Goldene Damenuhren von M. 18.— an.

Für jede Uhr gebe 2 Jahre Garantie.

Massiv goldene Trauringe ohne Lötung nach Gewicht von M. 4.— an das Stück 30629

Bestecksachen, sowie sämtliche Schmucksachen: Ringe, Broschen, Ohrringe, Uhrketten, Knöpfe u. s. w. eben alls billigst bei streng reeller Bedienung.

Reparaturen und Neuarbeiten werden in eigener Werkstätte pünktlich ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

# Lohnzahlungs-Bücher für Minderjährige

empfiehlt billigst

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Telephon 341 E 6, 2

## Stellen finden

Täglich Eingang neuer Vakanzen.

**Bureaugehülfen,**

Buchhalter, Schreibgehilfen, Contoristen, Lageristen, Reisende, Verkäufer all. Br., Einkäuferer, Köchin, Filialleiter, Commis, Filialleiterinnen bzw. Br., Kontor- u. Kassiererinnen, Verkäuferinnen rc. aller Br. sucht sof. für Mannheim kaufm.-techn. 1724

Plaz.-Bureau „Reform“ Nur J 1, 9, 2. Stock.

Nicht zu verwechseln mit Bureaux ähnl. Namens.

Per 1. Januar und sofort
1 Direktor Möbelfabrik
1 Commis 150 Mk. Möbelfabrik
1 Werkführer Möbelfabrik
2 Bautechniker 140 Mk.
4 Lageristen, 2 Expedienten
6 Commis, 8 Verkäufer
3 Kontoristen, 3 Schreiber
1 Anwaltsgehilfe
4 Buchhalterinnen
Verkäuferinnen-Kassiererinnen

Bureau-Verband „Reform“ H 4, 9, 1 Tr. 1740

**Junger Mann**

möglichst aus der elektrotechnischen Branche, für Lagerbureau etc. per 1. Dezember gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche unter Nr. 30483 an die Exped. dieses Blattes.

**Schneider**

zum Bügeln von Herrenkleider findet Beschäftigung. 30464

Färberei Kramer, Bismarckplatz 15 17.

**Ausläufer.**

Stadtkund. jüng. Ausläufer p. sof. gesucht. Näh. Färberei Kramer Bismarckplatz.

**Tüchtige Modellschreiner**

finden dauernde und gut bezahlte Stellung. 11/7 Adolf Woff, Modell-Schreinerei, Pforzheim.

Fleißige redegewandte **Leute** finden durch Verkauf eines hochwertigen, gut eingeführten Bedarfs-Artikels an Private hohes Einkommen u. dauernde Stellung. Kleine Kaution erforderlich. Off. u. Nr. 1752 an die Exped. ds. Bl. erb.

Mehrere tüchtige **Schlosser** für dauernde Stellg. ges. Zellstoff-Fabrik Waldhof.

P 4, 15 **Beck-Rebinger** P 4, 15 Placierungs-Institut für feines Personal.

Lohnender Nebenverdienst durch Verkauf gesch. Neuheiten für Haushaltungsartikel, Gebrauchsgegenstände, elektr. Apparate, Werkzeug u. s. w. Große Auswahl. Katalog gratis und franko. C. Lange, Cöln a. Rh., Ritterstraße 59. 4510

Feuer-Versicherung. Von einer alten u. einen Gesellschaft werden tüchtige Vertreter sowie Akquisiteure für Mannheim u. Umgegend geg. die höchst. Provisionssätze od. festem Gehalt gesucht. Da... werden auch berücksichtigt. Offerten unt. Nr. 1710 an die Exped. d. Bl.

Für patent. Artikel der Beleuchtungsbranche 2 Reisende bei hoh. Provision gesucht. 1752 Meldungen zw. 12—2 Uhr Seckenheimerstraße 28, 3. Stock.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 4509 **jüngeren Kaufmann** oder **eine Dame**, welche außer der einfachen Buchführung stenographiert und die Schreibmaschine bedient. Gefl. Offerten an Gebr. Körting, A.-G., Karlsruhe.

Tüchtige **Verkäuferin** für Manufakturwaren u. Konfektion. Gute Zeugnisse erforderlich. 30468

**E. J. Stutzmann** Bismarckstrasse 67.

Schlenn. [illegible] Frau zu Kindern [illegible] gesucht 1725 U 2 1a, 3 Tr. rechts.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit sofort od. spät. gesucht. 1728 L 15, 9, parterre.

Kinderfrau u. Italien (Florenz) zu 3 Kindern in gute Stellung gesucht. Stellenbureau Mühlnikel, P 2, 11 1748

Monatsfrau, welche kochen kann, tagsüber für Haush. einer allein stehenden Dame ges. Offerten mit Angabe der Anspr. unt. Nr. 1741 an die Exp. d. Bl.

## Lehrmädchen.

Mädchen können das Kleidermachen u. Zuschneiden lernen. Monatl. 7.50 M. 1732 Gr. Wallstadtstr. 27, 2. Stock

## Stellen suchen.

Flott. Stenogr. u. Masch.-Schr., Korresp. u. Buchh., sucht sof. Stell., ev. auch[?] aush. geg. mäß. Vergüt. 1. Ref. Off. sub. 1744 a. d. Exp.

Fräulein sucht selbständige Stellung (Führung des Haushaltung). Offerten unter Nr. 1709 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. Kaufmann, militärfrei, sucht per sofort oder später Stellung als Comptoirist od. Reisender. Offerten sub Chiffre P. K. Nr. 30479 an die Expedition d. Bl.

Tücht. 1. Putzarbeiterin sucht für 1 Monat od. 14 Tage Aushilfsstelle. Off. unter A. B. 1738 an die Exped. dieses Blattes.

**Haushälterin**

mit guten Zeugn. sucht per sof. gute Stelle; Mädchen für Priv. und Wirtschaft suchen u. finden per sofort gute Stellen. 1747 Stellenbureau Rosa Schnabel, Meerfeldstr. 41, Lindenhof.

Zwei geschäftl. erfahrene Damen (Schwest.) suchen Vertrauensstelle (a. liebst. Filiale) zus. od. einzeln zu übernehmen. Offert. unt. Nr. 30474 a. d. Exp. d. Bl.

Herr.-Köchin, gutbürgerl. Köchin, Mädchen, Alleinmädch., Haushälterin, Kinderfrl., Erzieherin, der Sprachen mächtig, Büffetfräulein suchen sof. u. spät. Stellen. 1750 Bureau Engel, R 4, 7 Tel. 3717.

4 Mädchen, die etwas kochen können, such. sof. Stellen, sowie perf. Zimmermädchen sofort oder 1. Dez. Stellenbureau Mühlnikel, P 2, 11. 1749

## Mietgesuche.

**Eleg. möbl. Salon- u. Schlafzimmer** mit Badezimmerbenützg. von einzelnem Herrn gesucht. Offert. mit Preis unter „Preis 100“ hauptpostl. 1755

Herr sucht [illegible] Nähe der Neckarbr. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 1751 an die Exp. d. Bl.

Ruhige Mieter (2 Pers.) suchen 4 ev. 3 große Zimmer-Wohnung u. Bad u. Zubehör in gutem Hause und freier Lage per 1. April 1906. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1741 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Gut möbliertes Zimmer**

mit Morgenkaffee gesucht, Stadtteil Planken bis Bahnhof, Preis ca. 40 Mk. Offert. unt. Nr. 30435 an die Exped.

**Eleg. möbl. Zimmer**

am liebsten parterre, mit separ. Eingang, von besserem Herrn sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1751 an die Exped. dieses Blattes.

**Geschwisterpaar** sucht p. sofort der gebildeter Familie

**2 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer**

möglichst mit Pension. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1755 an die Exped. d. Bl.

## Wirtschaften

**Wirtschaft**

zu vergeben.

Eine in der Innenstadt gut gelegene, mit Realgerechtigkeit versch. Wirtschaft ist an tüchtige

**Wirtsleute**

die eine gute Küche zu führen verstehen, in Pacht zu vergeben. Anfragen unter Nr. 30486 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein tücht. kautionsf. Wirt für eine Logier- u. Gastwirtsch. mit Realgerecht. sofort ges. Zu erfr. F 2, 9., Eckh. 2 Tr. 30427

## Läden.

**D 2, 15**

Laden zu vermieten p. 1. Dez. ev. a. früher zu beziehen. Näh. Delikatessen-Geschäft. 1107

## Magazine.

U 4, 19 Werkstätte, auch als Magazin zu verm. Näh. 2 Tr. 1729

## Bureaux

**Bureau u. Magazin**

Zwei schöne helle Parterre-Räume, in bester Geschäftsl., mit Magazin per 1. Januar z. v. 30489 Näheres Hafenstr. 10.

## Zu vermieten.

F 7, 24 Luisenring, schönes gr. Gruppenzim. an eind. Pers. z. v. Näh. part.

**O 7, 28**

Hochelegante 5 u. 6 Zim.-Wohnungen mit Mädchenzim., Bad, Speisekammer rc. zu verm. Näh. Adolf Frich, Gontardstraße 29, part. Tel. 3840. 1736

U 4, 19 4 Zimmer u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 1722 Näheres 2 Treppen.

**Luisenring 46**

3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. (4 Treppen hoch), per sofort zu vermieten. 30476 Näheres Luisenring 45a, part.

3 [illegible] 4- u. 5-Zim.-Wohnungen in gesunder Lage per 1. Januar zu verm. 30299 Näheres Hafenstraße 10.

Elegante 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Magdkammer u. Bad, Rheindammstraße 75, z. v. 28407 Näh. Gramlich, Rheinpark.

**Feudenheim.**

Villawohnung, 4 gr. Zim., Badezim., Speisekammer, 2 große Keller, Schützenanwesen, mit großen Garten billig sofort wegen Wegzugs zu verm. — Näheres zu erfragen P 7, 18, Laden. 30473

## Möbl. Zimmer

C 1, 16 2 Tr., elegant möbl. Zimmer per 1. Dez. zu vermieten. 30478

**C 2, 24, 3. Stock**

möbl. Zimmer für 10 Mark zu vermieten. 30 80

P 2, 1 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer per sof. z. v. 1726

T 4, 23 3. St., einfach möbl. Zimmer z. v. 1 89

Tullastraße 19, 3. Stock, vis-à-vis Festhalle, schön möbl. Zim., 18 M. v. 1. Dez. z. v. 1754

## Schlafstellen.

**T 2, 16, 3 Treppen**

Gute Schlafstelle zu verm. 30406

## Kost und Logis.

P 3, 4 2 Trep., können noch einige bess. Herren an einem vorzügl. Privat-Mittags- und Abendtisch teilnehmen. Auch ist daselbst 1 schön möbl. Zim. mit Pens. bil. z. vm. 1496

F 1, 8a II. vorz. Mitt.- u. Abendt. f. bess. Herren, monatl. M. 50. 344

Kaiserring 16, 4. Stock, in einer besseren ruhigen Familie können 2 ordentliche junge Leute Kost und Logis erhalten. 30488

Prima doppelten **Privat-Mittagstisch** für Herren zu 70 Pfg., Passanten 80 Pfg. und Abendtisch zu 50 Pfg. 30250

Frau J. Loos, P 2, 3½ 2. Stock.

MARCHIVUM